

Aus dem Inhalt:

Aktion:

Zukunftswerkstatt

Vorgestellt:

different people e.V.

Aus der AWO-Chronik

10. Chemnitzer Friedenstag

Vorgestellt:

Ehrenamt bei der AWO

AWO-Partner:

Allgemeine Sicherheits-
und Gebäudeservice GmbH
Chemnitz

Chemnitzer Seite:

Botanischer Garten

AWO-Ratgeber:

Bestattungsvorsorge





Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.

Clara-Zetkin-Straße 1 • 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6956-100 • Fax: 0371 6956-105
Internet: <http://www.awo-chemnitz.de>

Für Alle – in und um Chemnitz



Vorgestellt ...



Der Jugendmigrationsdienst (JMD) der Arbeiterwohlfahrt kümmert sich seit 20 Jahren um die Verbesserung der Integrationschancen, die Förderung von Chancengleichheit und der Teilnahme von jungen Migranten an allen Teilen des sozialen und politischen Lebens.

Dazu kommen zum Beispiel Gruppenabende und individuelle Gespräche zum Einsatz. Die sozialpädagogische Arbeit des JMD wird dabei ständig an die verschiedenen Bedürfnisse und Lebenslagen der jungen Zuwanderer angepasst. Während früher vor allem Einwanderer aus der Russischen Föderation, der Ukraine und Kasachstan die Arbeit des JMD bestimmt haben, sind in den letzten Jahren u.a. auch Migranten aus Afghanistan, Pakistan und der Türkei hinzu gekommen.

Jugendmigrationsdienst

Wiesenstraße 10
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 67426-11 (-12 -13)
Fax: 0371 67426-33
E-Mail: jmd@awo-chemnitz.de
Web: www.jmd.awo-chemnitz.de

Außenstelle in Freiberg: Jugendmigrationsdienst

Peterstraße 31
09599 Freiberg
Tel.: 03731 203-540
Fax: 03731 203-600

Weitere Angebote:

Sozialstation Nord/West
Tel.: 0371 49595-25

Sozialstation Ost
Tel.: 0371 2625984

Sozialstation Süd
Tel.: 0371 2787-151

**Betreutes Wohnen für
Senioren**
Tel.: 0371 6956-135

Hausnotruf
Tel.: 0371 2787-155

Begegnungsstätten
„Rembrandt-Eck“
Tel.: 0371 670638

„Mobil“
Tel.: 0371 373286

Seniorenpflegeheim
„Marie-Juchacz-Haus“
Tel.: 0371 46676-110

Seniorenpflegeheim
„Willy-Brandt-Haus“
Tel.: 0371 26102201

„Essen auf Rädern“
Tel.: 0371 261022-10

Physiotherapie
Tel.: 0371 2787-165

Ergotherapie
Tel.: 0371 46676-112

FAN-Projekt Chemnitz
Tel.: 0371 9091977

Offene Jugendarbeit
„UK“ Tel.: 0371 227026
„Fokus“ Tel.: 0371 449328

Jugendhilfe u. Sozialberatung
Tel.: 0371 6956-165

Kindertagesstätten
Tel.: 0371 6956-165

Kinder- u. Jugendtelefon
Tel.: 0800 111 0333
(kostenfrei und anonym)

Kinder- u. Jugendnotdienst
Flemmingstr. 97
Tel.: 0371 300455

Heilpädagogische Tagesgruppe
Tel.: 0371 33409995

Beratungsstellen
Tel.: 0371 6956-165

Inhaltsverzeichnis

Seite 3

Hand auf's Herz

Seite 4

AWO-Splitter

Seite 5

Zukunftswerkstatt

Seite 6Politik:
10. Chemnitzer Friedenstag**Seite 7**

Insolvenzberatung

Seite 8/9

Projekt: CheMida

Seite 10

AWO-Gesichter: Herr Dietmar Kirk

Seite 11

6. AWO-Wandertag

Seite 12/13

Vorgestellt: different people e.V.

Seite 14/15

Vorgestellt: Ehrenamt bei der AWO

Seite 16/17

AWO-Partner: ASUG GmbH

Seite 18

AWO intern

Seite 19

AWO-Chronik: Das Jahr 1997

Seite 20/21Chemnitzer Seite – Botanischer
Garten**Seite 22/23**

Ratgeber Gesundheit

Seite 24AWO-Ratgeber:
Bestattungsvorsorge**Seite 25/26**

Vorschau/Rätsel



Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Frühling kommt und mit ihm unsere erste Ausgabe der AWO *konkret*. Wir hoffen, Sie auch in diesem Jahr wieder über viel Neues und hoffentlich vorwiegend Positives aus dem Leben der AWO in Chemnitz informieren zu können.

Neu ist z.B. das Projekt CheMida, welches wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen. CheMida ist ein Projekt, welches im Rahmen der „Stadt der Wissenschaft“ entstanden ist und im Mai eröffnet werden wird.

Mit different people e.V. stellen wir Ihnen wieder ein langjähriges korporatives Mitglied der AWO in Chemnitz vor.

Auch mit der „Zukunftswerkstatt Familie“ begeben wir uns auf Neuland. Erstmals wollen wir gemeinsam mit der SPD versuchen, an zukunftssträchtigen Familienkonzepten zu arbeiten, dabei spielen die Fragen der Familie und des Erwerbslebens ebenso eine Rolle wie die Fragen von Familie und Pflege. Anmeldungen für Interessierte sind selbstverständlich noch möglich.

Nicht zuletzt werden wir den Chemnitzer Friedenstag am 5. März dieses Jahres aus unserer Sicht reflektieren.

Es lohnt sich also hoffentlich, sich die Zeit zu nehmen und unsere AWO *konkret* Nr. 14 zu lesen.

Wir wünschen Ihnen wie immer viel Interesse und Freude beim Entdecken unseres Magazins.

Herzliche Grüße.

Dr. Thomas Schuler
Vorsitzender

Jürgen Tautz
Geschäftsführer

Hausnotrufzentrale jetzt auch TÜV geprüft

Die Einrichtungen des Bereichs Seniorenarbeit/ Pflege unterzogen sich im März wieder erfolgreich der jährlichen umfangreichen Überprüfung durch den TÜV Süd. Erstmals mit dabei auch die Hausnotrufzentrale auf der Stollberger Straße. Alle MitarbeiterInnen haben beeindruckend gezeigt, dass sie ihren Arbeitsbereich systematisch organisiert haben, für Hinweise und Veränderungen aufgeschlossen sind und eine fachlich fundierte und engagierte Arbeit leisten. Dafür an dieser Stelle allen ein herzliches Dankeschön!

Sommerferienfahrt an den Köriser See

Wie jedes Jahr gehen die Kinder der Heilpädagogischen Tagesgruppe der AWO in den Sommerferien auf große Fahrt. Die Reisegruppe bietet aber nicht nur den HPT-Kindern sondern auch anderen Kindern die Möglichkeit, ein paar erholsame Urlaubstage bei Sport und Spiel zu verbringen. Nach dem anstrengenden Schuljahr geht es mit drei spezifisch ausgebildeten Pädagogen vom 11. bis 16. Juli 2011 ge-



meinsam in die Seenlandschaft des Naturparks Dahme-Heidesee. Direkt am Ufer des Köriser Sees bieten die Bungalows der gleichnamigen Jugendherberge für eine Woche den Kindern ein zu Hause. Beim Relaxen, Baden und bei verschiedenen Ausflügen in die Natur und nähere Umgebung können die Kinder Entspannung finden, Kraft schöpfen oder Neues erforschen und nicht zuletzt die sozialen Beziehungen festigen. Die Anreise wird mit den betriebseigenen Fahrzeugen organisiert. Weitere Informationen zur Fahrt und auch zum Entgelt erfährt man in der Heilpädagogischen Tagesgruppe der AWO. HPT, Flemmingstr. 97, 09116 Chemnitz, Tel.: 0371 33409995, hpt@awo-chemnitz.de

Fasching

Ungewöhnliche Wesen konnte man im März in den Einrichtungen der AWO Chemnitz entdecken. Ritter, Prinzessinnen, Clowns, Indianer und lustige Fabelwesen feierten mit viel Spaß und Tam-Tam das traditionelle Faschingsfest. Ob bei Umzügen im Wohngebiet, einer Disco oder lustigen Spielen, überall hatten die Narren viel Freude und erlebten tolle Tage.



AWO präsentiert sich im Vita-Center

Im Rahmen der Aktionswoche „Aktiv im Alter“ vom 2. bis 7. Mai informiert die AWO im Vita-Center über ihr Leistungsangebot von Begegnungsmöglichkeiten, über Pflegedienst, Tagespflege, Hausnotruf bis zu therapeutischen Angeboten und Pflegeheimen. Vorbeischauen lohnt sich!

20 Jahre für die AWO im Einsatz

Im Januar 2011 purzelten die 20-jährigen Dienstjubiläen bei der Arbeiterwohlfahrt. Gleich neun MitarbeiterInnen konnten auf 20 Arbeitsjahre in unserem Kreisverband zurückblicken. Herzlichen Dank für ihren Einsatz! Birgit Ehnert (SST Nord/West); Ramona Haubold (SST Nord/West); Brigitte Hoinka (Geschäftsstelle); Heike Suarez Pena (Sozialpädagogische Familienhilfe); Ruth Schreiter (Willy-Brandt-Haus); Gisela Rösch (Marie-Juchacz-Haus); Robby Schorad (Marie-Juchacz-Haus); Viola Gläser (Kita Kinderparadies); Raimonde Mutterlose (Geschäftsstelle).

„Schmetterlinge“ feiern Namenstag

Seit seiner Namensgebung 1993 feiert das Kinderhaus Schmetterling seinen „Namenstag“ alljährlich mit einem Tag der Offenen Tür. In diesem Jahr war es am 14. Januar soweit. Ab 15 Uhr lockte die Kindertagesstätte Eltern mit ihren Kindern und alle anderen Interessierten mit vielfältigen Aktivitäten wie zum Beispiel Puppenspiel, Schminken und Basteln. Rund 200 Besucher fanden an diesem Nachmittag ihren Weg in das Kinderhaus. Als Höhepunkt des Tages war eigentlich das Schneemannfest mit Wintergrillen geplant, doch leider hatte sich der Schnee in den Tagen davor eher rar gemacht. Statt einen Schneemann zu bauen, schlüpfen Mitarbeiterin Annett Beyer und Tochter Annalena also kurzerhand in Schneemann- oder besser gesagt „Schneefraukostüme“.



Welt-Hypertonie-Tag am 17. Mai

„Lebenswichtig ist nur eine Zahl: <140/90 mm Hg. Höher darf Ihr Blutdruck nicht sein!“ Das ist der diesjährige Slogan der Deutschen Hochdruckliga, die den Welt Hypertonie Tag nutzen möchte, um auf die Gefahren, die von Bluthochdruck ausgehen, aufmerksam zu machen. In den Seniorenpflegeheimen, betreuten Wohnanlagen, Begegnungsstätten und Sozialstationen der AWO wird es an diesem Tag viele Aktionen rund um den Blutdruck geben, wie Blutdruck-Messaktionen, Vorträge und Mitmach-Aktivitäten. Informieren Sie sich ab Ende April in den Einrichtungen der AWO oder unter www.awo-chemnitz.de

AWO und SPD laden ein zur Zukunftswerkstatt „Familie“



Jörg Vieweg, Stellvertretender Vorsitzender der SPD in Chemnitz

In Sachsen hat sich das Bild der Familie in den letzten 20 Jahren grundlegend verändert.

Auf der einen Seite verbringen tausende Berufspendler seit nunmehr zwei Jahrzehnten mehr Stunden auf der

Autobahn als bei ihren Familien. Auch die zunehmende Zahl der Zeit- und Leiharbeiter macht deutlich: Wer heute Arbeit sucht, von dem wird Flexibilität erwartet. Die Souveränität über die Verwendung seiner Zeit ist an den Dienstherren abzutreten.

Auf der anderen Seite sind in Sachsen immer mehr Familien auf Sozialleistungen angewiesen. Viele sind davon, schon seit den 1990er Jahren betroffen. Dort wo sich diese Verhältnisse manifestiert haben, greift Kinder- und Altersarmut um sich.

Eine unsinnige Steuerpolitik, die diejenigen Familien belohnt, die viel haben und denen in die Tasche greift, die wenig haben, hat diese Entwicklung noch begünstigt.

Einige unserer europäischen Nachbarländer, wie Dänemark oder Norwegen, haben diese Fehlentwicklungen schon lange erkannt. Sie gelten heute

als Vorbilder in Europa. Für die PolitikerInnen hiezulande hingegen galt nach wie vor das traditionelle Familienbild. Der Mann geht der Erwerbsarbeit nach. Die Frau erfüllt die Mutterrolle. Auch bei der Fürsorge konnte sich die Politik zurücklehnen, denn für sozial Benachteiligte und Arbeitslose gibt es ja Transfersysteme.

Erst die SPD Bundesministerin Renate Schmidt leitete ab 2002 einen Wandel in der Familienpolitik ein. Ihre Nachfolgerinnen konnten zwar mit populistischen Forderungen medial glänzen. Ihnen ist es auch gut gelungen, die Arbeit ihrer Vorgängerin als die eigene zu verkaufen. Das persönliche Format und die intellektuelle Strahlkraft des Originals, Renate Schmidt, blieb und bleibt aber unerreicht. Auch die Besetzung in der sächsischen Staatsregierung, mit der eher blass und durchsetzungsschwach wirkenden Sozialministerin Christine Claus ist kein zukunftsweisendes Angebot.

Die enormen politischen Herausforderungen, gerade in Sachsen, bestehen darum weiter fort.

Die neue CDU/FDP Landesregierung in Dresden sorgte seit ihrem Amtsantritt für weitere herbe Enttäuschungen. Die allseits gelobten SPD Projekte, wie das beitragsfreie Vorschuljahr und das Kommunal-Kombi Programm wurden sofort abgeschafft. Die Probleme konnten damit freilich nicht gelöst werden.

Die SPD wird sich den Herausforderungen darum weiter stellen müssen.

Erfreulicherweise hat die Sozialdemokratie mit der Arbeiterwohlfahrt einen Partner an ihrer Seite, der über eine fast 100-jährige Erfahrung in der Wohlfahrtspflege und Kinder- und Jugendhilfe verfügt.

Die AWO – Chemnitz zählt im Sozialbereich zu den größten Arbeitgebern der Region. Sie setzt heute im Bereich Fürsorge und Kinderbetreuung Standards für die gesamte Branche in Sachsen.

Mit der Zukunftswerkstatt „Familie“ will die SPD gemeinsam mit den MitarbeiterInnen der AWO Konzepte für morgen entwickeln.

Für eine faire Gesellschaft, in dem jede und jeder gebraucht wird. Für Politik, die Wohlstand sichert und Solidarität stärkt.

Auf der Tagung sollen Handlungsfelder für eine moderne Familienpolitik aufgezeigt und Handlungsempfehlungen für die Politik erarbeitet werden. In der Berliner vorwärts Verlagsgesellschaft wird danach eine Publikation mit den Chemnitzer Ergebnissen erscheinen.

Informationen zur Anmeldung entnehmen sie bitte dem in dieser Ausgabe beiliegenden Flyer.

Redaktion: Jörg Vieweg, Stellvertretender Vorsitzender SPD-Chemnitz



Job, Kinder und die Oma pflegen - Ist Sachsen kinder- und familienfreundlich?

Sonnabend, 9. April 2011
10:00 bis 15:00 Uhr
AWO- Betreute Wohnanlage
Stollberger Straße 90
09119 Chemnitz



10. Chemnitzer Friedenstag



In einer Welt ohne Nazis... Auf diesem Transparent konnte jeder der wollte, diesen Satz vollenden, z. B. so: „... wäre das Leben unbeschwerter auf der ganzen Welt“.

Am 5. März jährte sich die schwere Bombardierung von Chemnitz zum 66. Mal. In der Nacht vom 5. auf den 6. März 1945 waren große Teile der Stadt durch die Angriffe der Alliierten zerstört worden. Seit geraumer Zeit nutzt die rechtsextreme NPD diesen Tag für ihre Zwecke und veranstaltete auch in diesem Jahr einen sogenannten „Trauermarsch“ durch die Innenstadt. Als Reaktion auf diese Aufmärsche gründete sich 2010 das „Chemnitzer Bündnis für Frieden und Toleranz“ und rief



Am späten Vormittag zog der antifaschistische Demonstrationszug des Alternativen Jugendzentrums durch die Straße der Nationen.

in diesem Jahr zum friedlichen Protest gegen den Trauermarsch auf. Der Aufruf des Bündnisses zum Widerstand gegen die demokratiefeindliche und menschenverachtende Ideologie der rechten Szene wurde innerhalb kürzester Zeit von mehr als 200 Chemnitzer Bürgern unterzeichnet, darunter die Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig, der Studentenrat der TU Chemnitz und der Bürgerverein „Für Chemnitz e.V.“. Auch die Arbeiterwohlfahrt Chemnitz und ihr Vorsitzender Dr. Thomas Schuler gehörten zu den Erstunterzeichnern des Aufrufes.

Mit verschiedenen Veranstaltungen sollte der Aufmarsch der NPD-Anhänger verhindert werden. So wurde zum Beispiel auf dem Theaterplatz ein „Demokratiepicknick“ veranstaltet. Mit einem Tee- und Bratwurststand beteiligte sich auch die AWO Chemnitz dort am Geschehen. Eine weitere Kundgebung fand in der Brückenstraße vor dem Karl-Marx-Monument statt. In der Nähe des Stadtbades fanden sich ebenfalls zahlreiche Bürger ein, um ihren Protest gegen den Aufmarsch kund zu tun. Stilles



In der Nähe des Stadtbades sammelten sich etwa 1000 Gegendemonstranten, um den NPD-Anhängern lautstark Widerstand zu leisten.

Gedenken fand durch die Kranzniederlegung am Mahnmal für die Gefallenen des 5. März, ein Friedensgebet in der Sankt Petrikirche und eine Mahnwache an der alten Hauptpost (Bretgasse) statt.

Leider konnte der Trauermarsch der Rechtsextremen nicht verhindert werden. Durch die strengen Absperrungen der etwa 1.400 Polizisten konnte der Aufmarsch vom Hauptbahnhof aus seinen Weg über den Innenstadtring ungestört fortsetzen. Lediglich am Stadtbad kamen die Gegendemonstranten nah genug an den „Trauerzug“ heran, um mit lauten Protestrufen ihre Mei-



Auf dem Theaterplatz fand ab 10 Uhr ein „Demokratiepicknick“ statt.



Eine weitere Gegenveranstaltung zum „Trauermarsch“ der NPD fand in der Brückenstraße vorm Karl-Marx-Monument statt.

nung dazu zum Ausdruck zu bringen. Ansonsten war es beinahe unmöglich auf Ruf- oder Sichtweite an die marschierenden Neonazis heran zu kommen. Eine Gruppe Gegendemonstranten versuchte zwar die Bahnhofstraße zu blockieren, um den Aufmarsch kurz vor seinem Ende doch noch zu stören, wurde jedoch von der Polizei sehr bestimmt daran gehindert.

Die Erwartungen des Bündnisses hinsichtlich der Teilnehmer an den Gegenveranstaltungen wurden nicht er-



Die AWO Chemnitz beteiligte sich auf dem Theaterplatz mit einem Tee- und Bratwurststand am Demokratiepicknick.

füllt: Rund 3000 Menschen stellten sich den ca. 400 rechten Anhängern entgegen. Die Veranstalter hatten sich 5000 bis 6000 Teilnehmer für die Gegendemonstration erhofft. Nun gilt es, sich für das kommende Jahr neu aufzustellen, denn die NPD hat bereits den Trauermarsch für 2012 angemeldet. Dazu gehört zuallererst die kritische Analyse durch alle Beteiligten darüber, welche Gründe zur Nichterreichung des Zieles geführt haben, die Nazidemo zu verhindern.

Insolvenzberatung der AWO Chemnitz

Neue Förderrichtlinie führt seit Januar 2011 zu Änderungen in der Finanzierung und im Angebot

Die Insolvenzberatungsstelle des Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. ist seit 1999 eine durch das Regierungspräsidium Chemnitz anerkannte geeignete Stelle im Sinne des § 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO. Mit der Umsetzung der Förderrichtlinie Verbraucherinsolvenzberatung zum 1. Januar 2011 haben sich hinsichtlich der Finanzierung sowie der Angebote der Beratungsstelle einige Neuerungen ergeben.

Das Sächsische Ausführungsgesetz zu § 305 der Insolvenzordnung sah bisher einzelfallbezogene Vergütungen für die jeweiligen Beratungsstellen vor, die es ermöglichten, das Beratungsangebot dem Bedarf an Insolvenzberatung anzupassen. Die bisherige Praxis wurde nunmehr durch eine pauschale Projektfinanzierung ersetzt.

Für die Stadt Chemnitz wurden dazu vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz drei Beratungseinheiten bestehend aus jeweils mindestens einem Berater sowie bis zu einer Verwaltungskraft ausgeschrieben. In einem Interessenbekundungsverfahren hat sich unsere Beratungsstelle unter Vorlage einer Konzeption erfolgreich um zwei dieser Beratungseinheiten beworben und damit den Zuschlag für die Dauer von zunächst drei Jahren erhalten. Auf Basis der neuen Vereinbarung konnten wir die Arbeit zum 01.01.2011 aufnehmen. Das Team der Insolvenzberatung besteht nun aus drei Beraterinnen (Dipl.-Kauffrau und Dipl.-Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (FH)) sowie zwei Verwaltungsangestellten. Hinsichtlich der Personalausstattung konnte damit das Beratungsangebot aufrechterhalten werden.

Als Neuerung im Leistungsangebot der Insolvenzberatungsstelle wurde die Durchführung von Präventionsveranstaltungen aufgenommen, die auf



Claudia Morgenstern ist eine von drei Insolvenzberater/-innen, die private Personen bei der außergerichtlichen Schuldenbereinigung bzw. beim Beantragen einer Verbraucherinsolvenz unterstützt.

Anfrage durch Interessenten gebucht werden können. Allerdings hatte die Umstellung der Finanzierung eine Reduzierung der Sachmittel zur Folge. Damit war die Aufgabe der Büro- und Beratungsräume Reitbahnstraße 27 unumgänglich. Die Mitarbeiter der Insolvenzberatung wurden im AWO Zentrum Wiesenstraße unter dem Dach der Schuldnerberatungsstelle untergebracht. Trotz der nun für alle Mitarbeiter der Schuldner- und Insolvenzberatung räumlich eingeschränkten Arbeitsbedingungen, ist das Team bemüht, eine hochwertige Beratungssituation aufrecht zu erhalten und in gewohnter Weise anzubieten.

Aufgrund unseres ganzheitlichen Beratungsangebotes empfiehlt sich für Ratsuchende zunächst die Kontaktaufnahme zur sozialen Schuldnerberatung, um im individuellen Beratungsgespräch mögliche Vorgehensweisen zur Schuldenregulierung zu besprechen. Sofern das Insolvenzverfahren die im Hinblick auf die persönlichen und finanziellen Voraussetzungen des Ratsuchenden am besten geeignete Möglichkeit darstellt, um langfristig eine Entschuldung zu erreichen, dann besteht die Möglichkeit der Vermittlung in den Zuständigkeitsbereich der Insolvenzberatungsstelle. Aufgrund des hohen Bedarfes führen wir eine Warteliste. Die Wartezeit bis zum Erstgespräch beträgt aktuell etwa drei bis vier Monate.

Die wesentlichen Inhalte unserer Beratungsarbeit sind die Informationsvermittlung zum Verbraucherinsolvenzverfahren und zur Restschuldbefreiung sowie die individuelle Begleitung und Unterstützung in der Phase des außergerichtlichen Einigungsversuches mit den Gläubigern, dessen Durchführung unbedingte Voraussetzung für die Beantragung des gerichtlichen Insolvenzverfahrens ist. Im Falle des Scheiterns des außergerichtlichen Einigungsversuches, unterstützen wir bei der Vervollständigung der Antragsformulare zur Eröffnung des Verbraucherinsolvenzverfahrens an das Amtsgericht Chemnitz.

Die Beratung ist kostenfrei und vertraulich.

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage unter www.awo-chemnitz.de. Für Fragen zur Arbeit der Insolvenzberatungsstelle stehen Ihnen die Mitarbeiter gern auch persönlich unter folgender Adresse und Telefonnummer zu Verfügung.

Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle

Wiesenstraße 10
09111 Chemnitz
Tel.: 0371-6742636

Redaktion: Claudia Morgenstern, Kathleen Schulz
(Insolvenzberaterinnen)

„CheMida“ – Eine Schatzkammer für kreative Kinder entsteht

Mit 63 Garnrollen in den Farben Blau und Grün fing alles an. „Was?“ wird sich der Leser sicherlich fragen. Doch bevor das Geheimnis gelüftet wird, soll ein Sprung in die Vergangenheit gewagt werden. Wir befinden uns im Jahr 2008, es ist warm, sonnig und die italienische Mentalität ist überall spürbar. Vor fast drei Jahren sind unter anderem Eberhard Rost (Fachbereichsleiter Kinder, Jugend, Familie, AWO), Anke Ludwig (Fachberatung Kindertagesstätten, AWO) und Marion Forberg (Abteilungsleiterin Kindertagesstätten, Jugendamt) nach Italien gefahren – genauer nach Reggio Emilia. Reggio ist nicht nur eine Stadt in Norditalien, die durch ihre unverwechselbare Atmosphäre inspiriert, sondern auch eine Stadt die sich durch ihre innovative Kleinkindpädagogik auszeichnet.

Reggiopädagogik

Die Reggiopädagogik ist ein aus der pädagogischen Praxis kommendes Konzept. Mit ihrem optimistischen Bild vom Kind geht die Reggiopädagogik davon aus, dass das Kind mit seiner Kreativität und seiner Energie Konstrukteur seiner Entwicklungen und seines Wissens ist. Kinder lernen durch alltägliche Erfahrungen, durch Erkunden und Experimentieren. Die wichtigste Gabe, die die Reggiopädagogik den Kindern zuschreibt, ist die des „eifrigen Forschers“ (Malaguzzi 1984, S. 4). Der Erzieher wird hier als Dialogpartner definiert, der das Kind in dessen Entwicklung begleitet und Lernprozesse anregt. Das zentrale Ziel der Reggiopädagogik ist es, die Lernfreude der Kinder zu erhalten und zu fördern. Der bekannteste Vertreter und wichtigster Inspirator der Reggiopädagogik ist Loris Malaguzzi.

Nach dem Motto „was nehme ich mit und was lasse ich da?“ stand der Entschluss fest, dass neben den vielen Eindrücken



Mit 63 Garnrollen fing alles an... Mittlerweile füllt sich das Lager auch mit anderen „Schätzen“.



In der Alten Aktienspinnerei in der Straße der Nationen entsteht das Materiallager für „CheMida“.

aus den reggio-inspirierten Kitas in Italien auch die Idee der Remida mit nach Chemnitz kommen soll. In Reggio Emilia ist die Remida die zentrale Sammelstelle für Recyclingmaterialien. Der Name leitet sich von RE (Recycling, Reggio) sowie von Midas, einem König aus Griechenland ab, unter dessen Händen alles zu Gold wurde.

In Zusammenarbeit der Fachberater der Kommune und der Freien Träger wurde unter dem Dach der AWO KV Chemnitz und Umgebung e.V. das Projekt „CheMida – Haus der Kreativität“ ins Leben

gerufen. „CheMida“ setzt sich aus Che für Chemnitz und Mida für den erwähnten König zusammen. In der „CheMida“, eine Art Kinderbaumarkt in dem alles 20 Prozent bunter ist, befinden sich vielfältige Materialien, die in Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe keine Verwendung mehr finden. Das können zum Beispiel Verpackungen, Rohrabstürze, Flaschen, Knöpfe und Stanzbleche sein. Je unbekannter und ungewöhnlicher desto besser. Die Idee ist, dass Kindern nichts Fertiges vorgesetzt wird, sondern dass sie selbst kreativ werden, ihrer Phantasie



SSA – Sächsische Sozialakademie gGmbH

AUSBILDUNGSJAHR 2011/2012

Berufsfachschule für Sozialwesen

- | | |
|-------------------------------------------|------------------|
| • Staatlich geprüfte/r Sozialassistent/in | 1 Jahr Vollzeit |
| Zugangsvoraussetzung: Abitur | 2 Jahre Vollzeit |
| Zugangsvoraussetzung: Realschulabschluss | 3 Jahre Vollzeit |
| Zugangsvoraussetzung: Hauptschulabschluss | |

Fachschule für Sozialwesen

- | | |
|-------------------------------------------|--------------------|
| • Staatlich anerkannte/r Erzieher/in | 3 Jahre Vollzeit |
| | 4 Jahre Teilzeit |
| • Staatlich anerkannte/r Heilpädagogin/in | 3 Jahre Teilzeit |
| • Heilpädagogische Zusatzqualifikation | 1,5 Jahre Teilzeit |

Helmholtzstraße 30, 09131 Chemnitz
 Telefon/Fax: 0371 410579 / 441773
<http://www.sozialakademie-sachsen.de>
 E-Mail: info@sozialakademie-sachsen.de

**Integrierte Zusatzausbildung
 „Fachschulreife“
 ab sofort möglich!**



Anke Ludwig und Monika Päßler mit zwei der von Kindern gebastelten „Sitzmöbel“, die im Mai im Moritzhof ausgestellt werden.

freien Lauf lassen und sich die Welt nach ihren Vorstellungen und mit dem Vorgefundenen gestalten. Die Kinder lernen mit dem bereitgestellten, vermeintlich unbrauchbaren Material, wie die Dinge mit Fantasie in einem anderen Kontext wieder interessant werden. In der Beschäftigung mit dem Material erkennen die Kinder den Wert der Rohstoffe, erfahren viel über ihre Einzigartigkeit und Beschaffenheit. Überschüsse, Produktionsreste, Muster und Mängel Exemplare sind bei uns gut aufgehoben, werden anregend präsentiert und dienen der kreativen Gestaltung.

„CheMida“ ist aber nicht nur Sammel- und Verteilungszentrum der ausgestellten Materialien für Kinder und Mitarbeiter aller lokalen Kindertageseinrichtungen, die über das Material Anregungen für die Umsetzung ihrer Ideen finden. „CheMida“ ist weiterhin Dokumentations- und Ausstellungszentrum für Projekte der Kitas, sowie Kommunikations- und Weiterbildungszentrum, indem Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen miteinander ins Gespräch kommen können. Weit gefasstes Ziel ist es, in Chemnitz Neues zu bewegen, die Ressource Bildung und die Ressource Rohstoffabfälle miteinander zu koppeln und damit einen innovativen Weg des Dialoges zwischen Industrie und sozialen Einrichtungen trägerübergreifend zu beschreiten.

Vom 21.05. bis zum 23.05.2011 öffnet „CheMida-Haus der Kreativität“ in der Alten Aktienspinnerei, Straße der Nation 33, seine Türen. Los geht es am 21.05.2011 ab 14:00 Uhr. Angedacht sind dabei zahlreiche Aktionen und Experimente von und für Horte, Kindergärten und besonders für Familien. Im Rahmen der Eröffnung werden drei erlebnisreiche Tage gestaltet und zahlreiche Aktionen werden zum Mitmachen

anregen. Die ersten beiden Tage sind für Familien gedacht. Der dritte Tag ist als Aktionstag für Kindergärten und Horte vorgesehen. Im Vorfeld haben Kindertagesstätten und Horte schon mal geübt: Sie bauten phantasievolle Sitzgelegenheiten, die vom 9. bis 13. Mai im Moritzhof ausgestellt werden und damit schon auf „CheMida“ hinweisen sollen.

Wir freuen uns euch und eure Familie an den Eröffnungstagen im Mai begrüßen zu dürfen. Da eine Schatzkammer mit den vielfältigsten Materialien, wie sie hier in Chemnitz entsteht, wachsen muss, ist jede Unterstützung gern gesehen.

Redaktion: Frau Päßler, Projektkoordinatorin



Da es bis zur Eröffnung von CheMida im Mai nicht mehr lang ist, machen die Schaukästen der Aktienspinnerei schon mal neugierig auf das, was da entsteht.

So erreichen Sie uns:

AWO KV Chemnitz und Umgebung e.V.
Projekt „CheMida – Haus der Kreativität“

Tel.: 0371 6956 222

monika.paessler@awo-chemnitz.de

EINE MARKE DER VOLKSWAGEN GRUPPE

Die neuen SEAT Copa Sondermodelle – mit einem Upgrade ist das Leben schöner.

SEAT

SEAT Ibiza SC Copa SEAT Leon Copa SEAT Altea Copa

z.B. SEAT Ibiza SC Copa Style bei uns für 13.990,00 €

Sonderausstattung z. B. für SEAT Ibiza SC Copa Style: 4 Leichtmetallräder „Fabula“ 6J x 16“, Reifen 215/45 R 16, Seitenscheiben ab 2. Sitzreihe und Heckscheibe dunkel getönt, Dreispeichenlenker und Lederschaltknäuf, Bluetooth-Schnittstelle und integrierte Freisprechanlage, USB-Schnittstelle (iPod-kompatibel), Climatronic mit elektronischer Temperaturregelung, Coming-home-Funktion, Innenspiegel automatisch abblendend, Regensensor, Polsterstoff „Copa“

SEAT Ibiza SC Copa Style, 1.2, 51 kW (70 PS), Kraftstoffverbrauch (l/100 km) innerorts: 7,1; außerorts: 4,4; kombiniert: 5,4; CO₂-Emission kombiniert: 125 g/km.
SEAT Copa Sondermodelle Kraftstoffverbrauch (l/100 km): innerorts 8,2 – 4,7, außerorts 5,5 – 3,4, kombiniert 6,5 – 3,8; CO₂-Emission (g/km): kombiniert 152 – 99. Abbildungen enthalten Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Chemnitz
Hilbersdorfer Str. 1
09131 Chemnitz
Tel.: 0371/ 45 000 0

Die Schneider Gruppe
Automobile nach Maß.

Frankenberg
An der Feuerwache 2
09669 Frankenberg
Tel.: 037206/ 8590

www.dieschneidergruppe.de

Interview mit Dietmar Kirk



Seit wann arbeiten Sie in der Kita am Harthwald und wie sind Sie zur AWO gekommen?

Seit dem 01.11.2009 arbeite ich im Naturkinderhaus. Gekommen bin ich dazu eher zufällig. Meine Tochter ging zu dieser Zeit in die Waldgruppe des AWO-Naturkinderhauses und an einem Elternabend im Oktober verkündete uns die Leiterin, dass die Stelle der Erzieherin in der Waldgruppe vakant und eine kurzfristige Besetzung schwierig sei. Ich bot mich an, schrieb am gleichen Abend eine Bewerbung und wurde dann probeweise eingestellt.

Haben Sie Erzieher gelernt oder sind Sie „Quereinsteiger“?

Ich habe nicht direkt Erzieher gelernt, bin also im eigentlichen Sinne ein Quereinsteiger. Ich habe an einer Fachhochschule Sozialpädagogik studiert und mit Diplom abgeschlossen.

Was macht Ihnen an Ihrer Arbeit besonders Spaß?

In lachende Kindergesichter zu schauen und zu sehen, wie Kinder größer werden, mit allem was dazu gehört.

Denken Sie, dass Sie in bestimmten Bereichen im Vorteil gegenüber Ihren weiblichen Kollegen sind?

Im Vorteil gegenüber meinen Kolleginnen fühle ich mich nicht, wobei ich es eventuell etwas leichter habe, in Bezug auf vorgegebene Rollen. In der Arbeit mit Eltern habe ich es m.E. leichter, da ein Mann nicht ständig in eine Erklärungsrolle gedrängt wird.

Gab es in Ihrer bisherigen Zeit als Erzieher ein besonders lustiges Erlebnis?

Nachdem ich unzählige Male die Kinder darauf aufmerksam machte, dass es ziemlich ungemütlich werden kann, wenn man bei ca. 10 Grad Außentemperatur in den Bach fällt, gelang mir dieses Kunststück dann doch selbst. Die offene Freude der Kinder war groß, außer bei einem Kind, welches dicke Tränen vergoss. Nur dann doch nicht meinetwegen, sondern deshalb, dass dabei der Stock des Kindes durch meinen Sturz in den Bach zerbrach.

Was denken Sie über die aktuelle Debatte zum Thema „mehr männliche Kitaerzieher“?

Die fachliche Debatte ist wichtig und richtig. Aber gibt es außerhalb der Ausbildung zum/zur Erzieherin oder in wissenschaftlichen Kreisen denn diese Debatte mit dem in der Frage gestellten Hintergrund ernsthaft? Im Kontext der derzeitigen Bildungspolitik geht es nicht vordergründig um männliche oder weibliche KollegInnen! Innovation, Mut und Fachkompetenz sind Voraussetzungen, die, egal ob von männlichen oder weiblichen pädagogischen MitarbeiterInnen in Kitas erfüllt werden müssen.

Was ist für Sie das beste Argument für einen Mann, um Erzieher zu werden?

Es ist ein spannender und vor allem ein sehr dankbarer Beruf mit sehr vielen Gestaltungsfreiheiten und für Männer genauso attraktiv wie für Frauen. Für Kinder scheinen Männer in Kitas nach meiner Wahrnehmung nach wichtig zu sein, obwohl ich nicht weiß, ob dies hinreichend empirisch belegt ist. Ich wünsche mir KollegInnen, die dem Kind das Gefühl vermitteln, wichtig und einmalig zu sein. Das können Frauen wie Männer gleich gut, spezifisch auf ihre Art und Weise.

10 Fragen, diesmal an Herrn Dietmar Kirk

1. Haben Sie ein Vorbild oder eine Lebensmaxime?

„Was ich selber denk und tu, das traue ich auch dem anderen zu“

2. Welches politische Projekt würden Sie beschleunigt wissen wollen?

Die Aufhebung der föderalen Zuständigkeit in der Bildungspolitik.

3. Wem würden Sie mit welcher Begründung einen Orden verleihen wollen?

Den Fraktionsmitgliedern von SPD und Bündnis90/ Die Grünen für die Verfassungsklage gegen den Ausstieg aus dem Atomausstieg der jetzigen Bundesregierung.

4. Auf welche eigene Leistung sind Sie besonders stolz?

Auf die gemeinsam von meiner Frau und mir geleistete Erziehungsarbeit bei unseren Töchtern.

5. Mit wem würden Sie gern einen Monat lang tauschen?

Mit unserer kleinen Tochter – noch mal Kind sein im Kindergarten.

6. Ihre Lieblingsfigur in der Geschichte ist?
Rudi Dutschke

7. Was meinen Sie, war Ihre letzte gute Tat?

Ich weiß es nicht, denn eine gute Tat ist für andere bestimmt, vielleicht war es gestern oder gar vor Monaten oder Jahren. Diese Frage können m.E. nur andere für mich beantworten.

8. Welches Buch würden Sie niemals weggeben?

Michail Bulgakow: Der Meister und Margarita

9. Wenn Sie nochmals jung wären, würden Sie ...?

Zeitiger anfangen mit „bewusstem“ lernen und vielleicht ab und zu mal meinen Eltern was glauben.

10. Welchen Satz würden Sie gern mal in den Nachrichten hören?

„Seit gestern hat die neu gewählte Regierung auch im Bundesrat die Mehrheit und kann somit ...“

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Redaktion: AWO-*konkret*

„Porphyr – Kirche – Eisenbahn“ – unterwegs in Ebersdorf

Es wird Frühling und was liegt näher, als die Wanderschuhe zu schnüren und raus ins Grüne zu gehen?

Nehmen wir also am 14. Mai unsere nunmehr 6. AWO-Wanderung in Angriff. Wir laden hiermit wieder alle Partner, Freunde, Mitglieder und Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt ein, den Chemnitzer Osten auf Schusters Rappen zu ergründen. Wir starten 10:00 Uhr an der Kindertagesstätte „Tausendfüßler“ in der Herweghstr.7. „Porphyr – Kirche – Eisenbahn“ – wie das zusammenpasst, erfahren wir auf der ca. zwölf Kilometer langen Wanderroute durch Wald und Flur. Für Mittagessen, Getränke und Begleitfahrzeug wird gesorgt, festes Schuhwerk ist unbedingt erforderlich!

Ziel des Tages ist das Pflegeheim „Maria Juchacz“, hier wird wieder zum Abschluss der Wanderung der Grill angeordnet.

Anreise mit PKW:

Frankenberger Straße stadtauswärts,

links abbiegen zur Herweghstraße bzw. zur Max-Saupe-Straße, da am Kindergarten nicht ausreichend Parkplätze vorhanden sind.

Anreise mit Bus:

Buslinie 21 Richtung Ebersdorf: Haltestelle Lichtenwalder Straße. Von hier führt links ein Weg ca. 200 Meter bis zur Kita „Tausendfüßler“ in der Herweghstraße.

Wir bitten um verbindliche Anmeldung bis 09. Mai 2011.

Termin:	Samstag, 14. Mai 2011
Treffpunkt:	10:00 Uhr Kindertagesstätte „Tausendfüßler“, Herweghstraße 7
Zielankunft:	ca. 16:00 Uhr Pflegeheim „Maria-Juchacz“, Max-Saupe-Straße 43
Startgeld:	5 Euro pro Person
Anmeldeschluss:	9. Mai 2011
Anmeldung:	Karin Kranz
	Tel.: 0371 6956-181
	E-Mail: karin.kranz@awo-chemnitz.de



Die Route des 6. AWO-Wandertages führt von der Kita „Tausendfüßler“ aus u.a. durch den Ortsteil Ebersdorf und den Zeisigwald.



Das spricht sich rum: 100.000 neue Kunden

Wechseln auch Sie jetzt zur AOK PLUS!



GUT (2,3)

Finanztest

Im Test Service und Beratung von 21 Krankenkassen

Ausgabe 09/2010



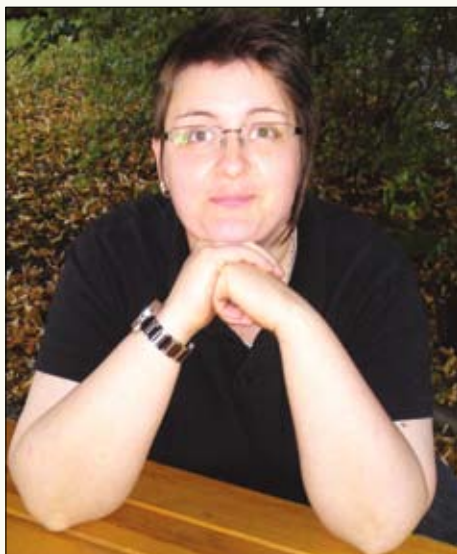
sehr gut

2011



Gesundheit in besten Händen
www.aokplus-online.de

different people e.V.



Sabrina Jäger ist Beraterin im Verein und eine von zwei Festangestellten.

„Wir fordern Toleranz und leben sie auch“

Betritt man die Räume im Erdgeschoss der Hauboldstraße 10, fühlt man sich sofort wohl: warme Farben und liebevolle Ausstattung, geschmackvolle Einrichtung der Gemeinschaftsräume genauso wie der Rückzugsmöglichkeiten und eine „Aufhübschzone“ im ehemaligen Bad. „Wir haben das Bad umgestaltet, damit sich Transvestiten in Ruhe umziehen und schminken können“, erklärt Sabrina Jäger, die als Beraterin im Verein „different people“ als eine von zwei Festangestellten den Laden maßgeblich am Laufen hält. Das Beratungs- und Kommunikationszentrum für homosexuell, bisexuell und transsexuell lebende Menschen, deren Angehörige und alle Interessierten wurde von 14 Personen 2002 gegründet. Es ist der Nachfolger von ChELSI, der Chemnitzer Lesben- und Schwuleneinitiative.

Seit seiner Entstehung gründet sich die Arbeit der Vereinsmitglieder auf drei Säulen. Zum einen ist das die Beratung. Sabrina Jäger ist als Beraterin für alle Menschen da, die „mit ihrer Sexualität in Konflikt geraten, sei es selbst oder auf Druck von außen.“ Telefonisch, per Mail oder persönlich suchen Menschen aller Altersgruppen und aller gesellschaftlichen Schichten ihren Rat. Oft sind es auch Angehörige oder

Freunde, die unsicher sind im Umgang mit Homo-, Bi- oder Transsexuellen. „Beratung heißt aber auch, dass unser Verein als Wissenpool zum Beispiel für Schüler- oder Studenten dient, die zu diesem Thema Arbeiten zu schreiben haben.“ Im Rahmen der Beratungsarbeit treffen sich in den Vereinsräumen verschiedene Gruppen: „Sisters“ – frauenliebende Frauen, „It's Men Time“ – schwul lebende Männer, „Jugendtreff“ – junge Leute auf Schatzsuche nach sich selbst, die „Selbsthilfegruppe Transsexueller“, „Cross und Queer“ – ein offener Treff für Crossdresser, Transvestiten und DragQueens, „different parents“ – schwule Väter und lesbische Mütter und der „Special Day“ – eine allmonatlich stattfindende Veranstaltung unter einem speziellen



Öffentlichkeitsarbeit gehört dazu. Hier ein Informations- und Beratungsstand bei einem Sommerfest in Chemnitz. Er findet aber auch so zu diversen anderen Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel beim Tag der Sachsen.



Die „Kuschelecke“ in der Bibliothek in den Vereinsräumen.

Thema. „Diese Gruppen gestalten ihre Arbeit ganz eigenständig, sie haben hier ihren geschützten Raum und unsere Unterstützung, aber ihre Inhalte verwirklichen sie nach ihren eigenen Vorstellungen.“ So sind zum Beispiel die Frauen oft sportlich unterwegs, sie gehen ins Kabarett oder besuchen die Leipziger Buchmesse.

Eine zweite Säule ist die Aufklärung. Sabrina Jäger erzählt: „Wir bilden selbst Moderatorinnen und Moderatoren aus, mit denen wir in Schulen und Jugendeinrichtungen gehen. Es sind immer eine lesbische Frau und ein schwuler Mann dabei, um authentisch über ihr Leben und ihre Erfahrungen mit Intoleranz, Ausgrenzung, Diskriminierung berichten zu können. Ziel ist es, das starre Bild von Homosexualität aufzulösen, Vorurteile abzubauen und Sen-



Öffentlichkeitsarbeit mit einer „wandelnden Galerie“ auf dem Rosenhof.

sibilität zu fördern.“ Zu dieser Arbeit gehören auch Aktionen, Infostände, Pressearbeit, kurz, Aufklärung im Sinne von Wissensvermittlung. So bietet der Verein auch Fort- und Weiterbildung für PädagogInnen, MultiplikatorInnen, SozialarbeiterInnen, Eltern und andere Interessierte.

Als dritte Säule gilt die gemeinsame Freizeitgestaltung. „Unsere Räumlichkeiten sind aufgebaut wie ein Klub. Man kann hier Billard oder Dart spielen, gemeinsam Filme schauen oder einfach nur quatschen. Wir feiern gemeinsam Weihnachten, Geburtstage, Fasching. Beliebt ist zum Beispiel unser Hoffest, zu dem gern auch andere Mieter aus der Nachbarschaft kommen.“ Wie überhaupt viele Heterosexuelle den Weg in die Hauboldstraße 10 finden und sich hier wohl fühlen, denn „... wir fordern Toleranz und leben sie auch.“

Fotos: different people e.V.

Redaktion: AWO-**konkret**



Mit viel Spaß beim alljährlichen Sommerfest.

Kontakt:

Different people e.V.,

Hauboldstraße 10,

09111 Chemnitz

Telefon: 0371 500 94,

Mail: info@different-people.de,

Web: www.different-people.de

Öffnungszeiten:

Montag: 17 – 22 Uhr,

Dienstag: 16 – 22 Uhr,

Mittwoch: 17 – 22 Uhr,

Donnerstag geschlossen,

Freitag: 18 – 23 Uhr.

Ihr IT- Netzwerk hustet oder braucht Pflege?

dann ist das Team von Dr. Franke Ihr Partner

Gönnen Sie Ihrem IT- Netzwerk eine Vorsorgeuntersuchung
und machen Sie Ihr Netzwerk fit für effektives Arbeiten!

Erste Hilfe bei der Rettung
verlorengangener Daten.

Stärken Sie das Immunsystem
Ihres IT- Netzwerkes
zur Vorbeugung gegen Viren und Fremdangriffe.

NetConsult Dr. Franke GmbH
Netzwerke • Branchenapplikationen • Schulungen

Beckerstr. 22
09120 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 5 33 43 - 0
Fax: 03 71 / 5 33 43 - 15
info@netconsultgmbh.de

www.netconsultgmbh.de

Projektion, Installation und Betreuung komplexer IT- Netzwerke



Herz zeigen – Ehrenamt bei der Arbeiterwohlfahrt

Die Bedeutung des Ehrenamts in unserer von Schnelllebigkeit und Hektik geprägten Gesellschaft steigt stetig an. Ehrenamtlich engagierte Bürger leisten einen wichtigen Beitrag in unserem Zusammenleben und selbst kleine Tätigkeiten wie zum Beispiel Lesepaten-schaften, Abholdienste für Schulkinder oder Spaziergänge mit Bewohnern von Seniorenpflegeheimen haben einen hohen gesellschaftlichen Wert: Sie fördern Wohlbefinden, geben Sicherheit und stärken das Miteinander.

Um das ehrenamtliche Engagement in der Zukunft zu fördern, hat der AWO Landesverband pünktlich zum Tag des Ehrenamts am 5. Dezember eine Online-Ehrenamtsdatenbank für Sachsen ins Leben gerufen (<http://www.awo-sachsen.de/ehrenamt/>). Die Vorteile liegen für beide Seiten auf der Hand: Bürger, die sich gern ehrenamtlich engagieren möchten, finden dort mit wenigen Klicks verschiedenste Möglichkeiten, sich in ihrem jeweiligen Wohnumfeld zu betätigen. Auf der anderen Seite bietet die Datenbank allen AWO-Kreisverbänden in Sachsen die Chance, konkrete Angebote für Ehrenamtler einzustellen und passend dazu die Kontaktpersonen anzugeben. Mittlerweile stehen in der Datenbank unter anderem Gesuche aus Auerbach, Delitzsch, Dresden, Pirna und natürlich Chemnitz.

Im Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz gibt es derzeit rund 60 Ehrenamtler, die sich über längere Zeit engagieren. Darüber hinaus gibt es besonders bei Veranstaltungen wie Stadtfesten oder Projekten immer wieder auch Menschen, die sich kurzfristig beteiligen. Das langfristige Ziel der AWO Chemnitz wird sein, die Zahl der Ehrenamtler im Verband zu steigern. Wie bereits angesprochen, können bereits kleine Tätigkeiten mit geringem Stundenumfang viel Gutes bewirken. Die lang anhaltende Debatte zum Entwicklungs- und Konsolidierungskonzept der Stadt Chemnitz hat nun erneut deutlich gemacht, welche Bedeutung freiwillige Helfer besonders im sozialen Bereich bereits heute aber auch in Zukunft haben werden.

Das Ehrenamt etwas für jung und alt ist, zeigen die Beispiele von Ute Gaida

und Anja Hippmann, die hier stellvertretend für alle Freiwilligen im Verband kurz vorgestellt werden. Das ihre Arbeit nicht nur anderen zu Gute kommt, darin sind sich beide einig: Selbsterfahrung, Persönlichkeitsentwicklung und Lebensorientierung sind ein Gewinn für alle Ehrenamtler.

Ehrenamtler gesucht:

(1) Betreutes Wohnen Max-Saupe-Straße

Organisation von Veranstaltungen im Betreuten Wohnen

Aufgaben: Ideen/ Vorschläge für Veranstaltungen entwickeln, Hilfe bei der Durchführung von Veranstaltungen und Vorbereitung der Räumlichkeiten
Anforderungen: Kontaktfreudigkeit, Zuverlässigkeit, Organisationstalent
Zeitvorstellung: nach Vereinbarung

(2) Kindertagesstätte „Schmetterling“

Durchführung von Kochkursen für Kinder und Eltern

Aufgaben: Organisation und Durchführung von kleinen Kochkursen für Kinder/Eltern zum Thema gesunde Ernährung
Anforderungen: Geduld, Kontaktfreudigkeit, gute Kenntnisse im Kochen
Zeitvorstellung: 1–2-mal im Monat

(3) Begegnungsstätte „Mobil“

Leiter/in Spanischkurs

Aufgaben: Vorbereitung und Durchführung eines Spanischkurses
Anforderungen: gute Spanischkenntnisse und Kommunikationsfähigkeit, Geduld

Zeitvorstellung: nach Vereinbarung

Kontakt: Tanja Boutschek

Tel.: 0371 6956 111

tanja.boutschek@awo-chemnitz.de

Ute Gaida: Klöppeln aus Leidenschaft

Wer Mittwochfrüh die Begegnungsstätte „Rembrandtdeck“ besucht, trifft dort bis zu 20 gut gelaunte Seniorinnen an: Da werden Neuigkeiten ausgetauscht oder es wird über Leinenschläge gefachsimpelt und manchmal hört man nur das leise Klimpern der Holzklöppel. Zwischendurch ertönt immer wieder der Ruf: „Ute, kannst du bitte mal herkom-



Ute Gaida (links) in ihrem Element: Jeden Mittwoch hilft sie im Rembrandtdeck bei allen Fragen und Problemen rund ums Klöppeln.

men?" Dann springt Ute Gaida auf und hilft bei allen Problemen und Fragen rings ums Klöppeln. Seit dem ersten Juli 2004 kümmert sich die mittlerweile fast 67-Jährige Rentnerin ehrenamtlich um den Klöppelzirkel im Rembrandtdeck.

„Ich habe das Klöppeln 1994 in einer Fortbildung für Werbemittelherstellung gelernt“, erzählt die gelernte Fotolaborantin und setzt schmunzelnd hinzu: „Es hat mir einfach so gut gefallen, dass ich immer weiter gemacht habe.“ Es folgten eine ABM (1996) sowie von 2002 bis 2004 die Teilnahme am Projekt „Aktion 55“, beide Male als Leiterin eines Klöppelzirkels. „Das Klöppeln füllt einfach die Zeit aus“, beschreibt Ute Gaida ihre Leidenschaft. „Nicht nur beim Zirkel am Mittwoch. Ich klöpple auch zu Hause viel, probiere verschiedenes aus, was ich dann den anderen hier zeige. Das Klöppeln ist einfach nur pure Freude und ich hoffe natürlich, dass ich das auch so rüberbringe.“ Ute Gaida unterhält auch Verbindungen zu anderen



Gar nicht so einfach, da den Überblick zu behalten.

Klöppelzirkeln. Einmal im Jahr wird zum Beispiel in Clausnitz ein Klöppeltag veranstaltet, den die Gruppe besucht. Auch die Klöppelausstellung in Annaberg ist ein jährliches Reiseziel. Der Klöppelzirkel beteiligt sich zudem regelmäßig an Veranstaltungen der Arbeiterwohlfahrt, zum Beispiel am Stadtteilst und natürlich wird auch Oster- und Weihnachtsdekoration für das Rembrandtdeck geklöpelt. Schade findet sie, dass sich nicht mehr jüngere Leute am Zirkel beteiligen. „Wir klöppeln ja nicht nur Deckchen, sondern auch Fensterbilder und andere Dinge.“ Das „Rembrandtdeck“ liegt ihr sehr am Herzen: „Bei Frau Beier sind wir so gut aufgehoben, sie macht vieles möglich.“ Über die geplante Fördermittelkürzung im Rahmen des Entwicklungs- und Konsolidierungskonzeptes macht sich die Ehrenamtlerin natürlich auch ihre Gedanken. Schon seit geraumer Zeit sammeln die Mitglieder des Klöppelzirkels jeden Mittwoch einen kleinen Betrag ein, der dann gespendet wird. „Das ist unser Beitrag zur Unterstützung der Begegnungsstätte!“



Geklöpelt werden natürlich nicht nur Deckchen. Auch diese Elefanten hat Ute Gaida selbst hergestellt.

Anja Hippmann: Im Einsatz am Telefon

Wenn Kinder und Jugendliche die Nummer des Kinder- und Jugendtelefons wählen, ist Anja Hippmann eine von aktuell 30 Ehrenamtlichen, die am anderen Ende der Leitung sitzen und versuchen, den Anrufernden bei ihren Fragen und Problemen zu helfen. „Es ist einfach ein gutes Gefühl, wenn man merkt, dem anderen geht es besser,... wenn man am Ende des Gesprächs ein positives Feedback bekommt“, bringt es die 30-jährige Soziologiestudentin auf den Punkt. „Wobei wir natürlich mehr eine Hilfe zur Selbsthilfe anbieten, anstatt Lösungen zu geben, wie es die Anrufer häufig erwarten.“ Die ange-



Durchschnittlich drei bis vier mal im Monat sitzt Anja Hippmann für zwei Stunden am Telefon und hat ein offenes Ohr für alle Probleme und Sorgen der Anrufer.

hende Soziologin befindet sich gerade im letzten Semester und ist im Februar des vergangenen Jahres durch eine E-Mail auf das Kinder- und Jugendtelefon aufmerksam geworden. „Das Studium ist sehr theoretisch“, erzählt sie. „Und durch die Mitarbeit beim KJT kann ich praktische Erfahrungen sammeln und habe einen guten Ausgleich zum Studium. Jetzt weiß ich außerdem, in welche Richtung ich nach dem Studium gehen möchte. Das war mir vorher noch nicht so klar.“ Im Frühjahr 2010 begann Anja Hippmann die Ausbildung zur Telefonberaterin, die sie nach wie vor besonders zu schätzen weiß: „Man wird nicht einfach so ins kalte Wasser geworfen sondern lernt wirklich viel, z. B. zum Thema Kommunikation. Wir haben außerdem Rollenspiele gemacht und jeder hat sogenannte Hospitationsstunden, bevor er allein am Telefon sitzt. Dadurch fühle ich mich wirklich gut vorbereitet.“ Seit Oktober ist sie nun als Beraterin in den straff organisierten Plan des Kinder- und Jugendtelefons eingebunden, macht jeden Monat durchschnittlich drei bis vier Dienste à zwei Stunden. Dazu kommen noch Supervisionen, Dienstberatungen und Fortbildungen, so dass am Ende etwa 13 Stunden pro Monat zusammen kommen. Das hört sich auf den ersten Blick nicht viel an, ist aber eine ungemein große Hilfe für das KJT. Natürlich gibt es unter den Anrufern auch Themen, die sehr nahe gehen. Der Fall einer jungen Frau hat Anja Hippmann besonders beschäftigt: „Die Frau

hatte eine unheilbare Krankheit und rief direkt aus dem Hospiz an. Sie hat bitterlich geweint, weil sie dort so allein war. In solchen Fällen kann man einfach nur zuhören, weil helfen unmöglich ist. Das sind aber die Ausnahmen. Am häufigsten geht es um Liebeskummer, Streit mit den Eltern oder ungewollte Schwangerschaften.“



Die häufigsten Themen beim Kinder- und Jugendtelefon sind Streit mit den Eltern und Liebeskummer.

Der Austausch mit den „Kollegen“ ist ein weiterer guter Grund für die Studentin, sich ehrenamtlich zu betätigen. Dieser Austausch ist besonders wichtig, um die eigenen Erfahrungen aufarbeiten zu können. „Die Arbeit als Telefonberaterin ist ein Stück weit eine Selbsterfahrung, man lernt seine eigenen Grenzen kennen, spürt Stärken und Schwächen,“ erklärt sie. „In einem netten Team lässt sich so etwas viel leichter besprechen.“ Anja Hippmann möchte das KJT auch nach dem Studium weiter unterstützen. „So etwas muss unbedingt erhalten bleiben!“

Vorgestellt: Allgemeine Sicherheits- und Gebäudeservice GmbH

ASUG GmbH – Service rund um Haus und Grundstück



Der Firmensitz der ASUG GmbH befindet sich im Wirkbau, einem alten Industriebau an der Ansbacher Straße/ Lothringer Straße. Der Komplex beherbergte früher das größte Werk für Textilmaschinen in Deutschland.

Die Allgemeine Sicherheits- und Gebäudeservice GmbH, kurz ASUG, bietet seit 1994 fachkundige Unterstützung rund ums Haus. Zum Angebot gehören ein Grundstücks- und Gebäudeservice, Winterdienst, Wach- und Kontrolldienst sowie ein Gastronomie-Service.

Frau Opitz, die Firma ASUG gibt es jetzt seit über 15 Jahren, wie hat denn alles angefangen?

Der Gründungsbeginn unserer Firma liegt schon viele Jahre zurück. Und wie das Leben so spielt, hatten mein Vater, Rainer Opitz und sein damaliger Geschäftspartner das Ziel, unbedingt etwas Eigenes auf die Beine zu stellen. So entstand die Idee zu einer Firmengründung – zunächst unter dem Namen ARGUS im Bereich eines Sicherheitsdienstes. Aus patentrechtlichen Gründen erfolgte einige Zeit später dann die Umbenennung in die heutige ASUG-GmbH. Vor ein paar Jahren hat dann der Geschäftspartner altersbedingt das Unternehmen verlassen, sodass es sich nunmehr seit geraumer Zeit im Familienbesitz befindet.

Zum Leistungsangebot von ASUG gehört aber mittlerweile viel mehr als z. B. nur ein Wach- und Kontrolldienst?

Ja, das stimmt. Unser Anspruch ist es, unseren Vertragspartnern ein umfangreiches und gut auf einander abgestimmtes Angebot rund um die Thematik Grundstücks- und Gebäudeservice anzubieten. Wir bezeichnen dies gern als unser „rundherum-sorglos-Paket“. Wenn zum Beispiel die Mitarbeiter im Grundstücks- und Gebäudeservice im Rahmen des Winterdienstes gute Arbeit leisten, kommt häufig auch die Anfrage, ob wir nicht auch in der Gebäudereinigung oder im Wachdienst tätig werden können. So haben sich nach und nach die verschiedenen Standbeine der Firma entwickelt. Heute haben wir neben dem Wach- Kontroll- und Streifendienst auch die verschiedensten Serviceleistungen für Gebäude und Grundstücke im Angebot, sind Ansprechpartner für die Fenster- und Teppichreinigung, führen für ca. 400 Objekte Winterdienst durch und bieten gastronomische Versorgung an.

Können Sie einige konkrete Beispiele für Ihre Arbeit nennen?

Im Bereich des Wach- und Kontrolldienstes übernehmen wir z.B. seit vielen Jahren die Absicherung von Veranstaltungen durch unsere Securitymitarbeiter. Dazu kommen umfangreiche Objektkontrollen

mittels modernster Überwachungstechnik oder auch die nächtliche Bestreifung von Industrieobjekten. Ein anderes Beispiel sind sogenannte Interventionsmaßnahmen, d.h. eine Gewährleistung von Erstunterstützung pflegebedürftiger Personen in Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen.

Zudem betreiben wir hier im Gewerbepark Wirkbau, für den wir auch den Wach- und Kontrolldienst durchführen, die Gaststätte „Zum Wirkbauer“. In unserer gastronomischen Einrichtung bieten wir unseren Gästen ein umfangreiches qualitativ schmackhaftes Frühstück- und Mittagsangebot. Gern werden unsere Räumlichkeiten für private Feste und Firmenfeierlichkeiten mit entsprechendem Buffet gebucht.

Welche Mitarbeiter sind derzeit bei Ihnen beschäftigt?

Wir sind ein typisch mittelständisches Unternehmen, worauf wir sehr stolz sind. Derzeit beschäftigen wir ca. 30 Mitarbeiter aus allen möglichen Berufsgruppen. Zu unseren Mitarbeitern zählen sowohl Wachpersonal, Klempner, KFZ-Mechaniker und Hausmeister als auch unsere Köche und die Mitarbeiter in der Verwaltung. Das hat z.B. den Vorteil, dass wir in unserer Werkstatt vieles selber reparieren können, gerade auch was den Fuhrpark betrifft. Auf der ande-



Schnee so weit das Auge reicht – Im vergangenen Winter war zeitweise Schneeschieben im Dauereinsatz gefordert. (Quelle: ASUG)

ren Seite können wir dadurch von einem großen und umfangreichen Erfahrungsschatz profitieren, der vor allem unseren Kunden zu Gute kommt.

Wir haben gerade einen besonders kalten und schneereichen Winter hinter uns gelassen. Haben Sie für diesen Zeitraum zusätzliches Personal einstellen müssen?

Ja, der Winter war in dieser Saison verhältnismäßig zeitig da und verlangte von jedem einzelnen Mitarbeiter ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Disziplin. Die logistische Bewältigung der anfallenden Aufgaben war schon eine Herausforderung.

Aber dank unserer Mitarbeiter gab es keine nennenswerten Probleme. Es folgten kurzfristige Umbesetzungen innerhalb der Arbeitsbereiche und Ausfälle auf Grund gesundheitlicher Einschränkungen blieben glücklicherweise aus.

Wann fängt ein Arbeitstag für Ihren Winterdienst an?

In der Regel zwischen zwei und drei Uhr. Dies ist dadurch bedingt, dass nicht nur Hauseingänge und Parkplätze von Schnee und Eis gesäubert werden müssen, sondern auch Firmengelände frühzeitig geräumt werden müssen, damit z.B. Lieferfahrzeuge von Lebensmittelketten ohne Probleme ihr Endziel erreichen.

In den sechs Wochen vor Weihnachten waren unsere Mitarbeiter teilweise rund um die Uhr im Einsatz. Es wurde geräumt und gestreut, was möglich war und zwei Stunden später war wieder alles zugeschneit. Leider wird diese Arbeit häufig nicht gesehen. Wer selbst in dieser Zeit mit der Schaufel unterwegs war, kann sicherlich ermessen, welch schwere körperliche Arbeit hier dahintersteht. Ich war und bin sehr stolz auf unsere Mitarbeiter, ganz gleich, wo und wie jeder Einzelne sein Bestes gegeben hat.

Seit wann sind Sie auch für die AWO im Einsatz?

Unsere erste Zusammenarbeit mit der AWO beläuft sich auf das Jahr 2003. Seit dieser Zeit betreuen wir die Wohnanlage an der Stollberger Straße. Seit Dezember 2010 betreuen wir nun auch das Seniorenzentrum in der Max-Saupe-Stra-



Das „Marie-Juchacz-Haus“ kurz vor Weihnachten – Die Schneeberge lassen erahnen wie viel Räumarbeit dahinter steckt.

ße im Winterdienst. Wie wir erfahren haben, waren die Bewohner mit unserer Arbeit sehr zufrieden, was uns natürlich stolz macht.

Gibt es für Ihr Unternehmen Pläne für die Zukunft?

Aber natürlich! Vordergründig besteht unser Ziel darin, unsere kundenorientierte Dienstleistung, unsere Zuverlässigkeit und unser breites Angebotsspektrum weiter bekannt zu machen und viele neue Kunden von unserer Arbeit und unserem Service zu begeistern.

Leider verstarb mein Vater – als bis dahin alleiniger Geschäftsführer – plötzlich und unerwartet vor Weihnachten. Mein Ziel ist es, dieses Unternehmen in seinem Sinn weiterzuführen und auf dem bisher Geleisteten weiterhin und stetig aufzubauen.

Vielen Dank für das Gespräch Frau Opitz. Wir wünschen Ihrem Haus für die Zukunft weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Redaktion: AWO-*konkret*



Allgemeine Sicherheits- und Gebäudeservicegesellschaft mbH Chemnitz

Annaberger Straße 73, 09111 Chemnitz
Tel.: 03 71 - 5 63 62 00, Fax.: 03 71 - 5 63 62 06
www.asug-chemnitz.de
mail: service@asug-chemnitz.de

Grundstücks- und Gebäudeservice

- Glas- und Gebäudereinigung
- Garten- und Landschaftspflege
- Winterdienst
- Haushaltsservice (Entrümpelung, Teppichreinigung)
- Hausmeisterdienst u.v.m.

Wach- und Kontrolldienst

- Werk- und Objektschutz
- Streifenkontrolldienst
- Alarmverfolgung
- Überwachung von Notrufmeldeanlagen (z.B. Intervention)

Gastro - Service

- Restaurant „Zum Wirkbauer“
- Mitarbeiterversorgung
- Tagungs- und Konferenzservice
- Catering (z. B. Gastronomische Ausrichtung von Familienfesten)

Erdbeben und Tsunami in Japan – Spendenaufruf der AWO Chemnitz

Liebe Mitglieder der AWO Chemnitz, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, werte Freunde und Partner der AWO, sehr geehrte Damen und Herren,

die Menschen in Japan mussten in den letzten Tagen das schwerste Erdbeben in der Geschichte Japans und einen folgen-schweren Tsunami ertragen. Dies allein führte schon zu nachhaltigen Schäden und kaum vorstellbarem menschlichen Leid. Nach momentanen Schätzungen



sind über 10.000 Menschen ums Leben gekommen. Tausende Menschen werden noch vermisst. Ganze Städte und Landstriche sind durch die fürchterlichen Flutwellen des Tsunamis zerstört

worden. Über 100.000 Kinder sind obdachlos geworden und haben zum Teil ihre Familien verloren.

Nunmehr sind Millionen von Menschen von einer atomaren Katastrophe kaum vorstellbaren Ausmaßes bedroht, nachdem es mehrere Explosionen im Atomkraftwerk Fukushima gegeben hat.

Die bedrohlichen Nachrichten aus Japan reißen nicht ab. Es wird Jahre dauern, bis die Menschen in Japan diese schlimme Katastrophe überwunden haben werden.

Jetzt ist Hilfe gefragt. Deshalb bitten wir Sie, durch Ihre Spende zu helfen.

Die AWO unterstützt die „Aktion Deutschland Hilft“

Spendenkonto: 10 20 30
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
Stichwort: „Erdbeben/Tsunami Japan“

Helfen Sie mit Ihrer Spende den Menschen in Japan. Herzlichen Dank.

Jürgen Tautz
Geschäftsführer

Mädchentoiletten im Hort Grüna strahlen in neuem Glanz

Seit einigen Wochen ist es soweit: Die Mädchentoiletten im Hort Grüna sind frisch saniert und strahlen in neuem Glanz. Seit November 2010 wurde viel gewerkelt, bevor der Umbau Ende Januar zu Ende ging. Damit ist endlich die Zeit der langen Wege vorbei, denn während



Die Mädchen im Hort Grüna haben den neu sanierten Sanitärraum bereits begeistert in Besitz genommen.

der Bauarbeiten mussten die Mädchen auf die Toiletten der Grundschule Grüna ausweichen. Jetzt sind sie stolz darauf, eine ebenso schöne Toilette wie die der Jungen zu haben, denn deren Sanitärräume wurden bereits 2008 saniert.

In der Zeit von November bis Januar wurden die Zu- und Ableitungen und die WC- und Waschbecken erneuert, sowie ein zusätzliches Ausgussbecken an-



Die Mädchentoiletten im Hort Grüna wurden in der Zeit von November 2010 bis Januar 2011 komplett saniert.

gebracht. Zusammen mit den neu verlegten Boden- und Wandfliesen hat die Arbeiterwohlfahrt Chemnitz rund 12.000 Euro Eigenmittel in die Sanierung investiert. Die wesentlichen Arbeiten waren zu Beginn des Jahres 2011 abgeschlossen, lediglich die neuen Trennwände für die fünf Kabinen hatten etwas länger auf sich warten lassen, so dass sich die Fertigstellung bis Ende Januar verzögert hat.



DRUCKEREI WILLY GRÖER

GmbH & Co. KG

CHEMNITZER BUCH- UND OFFSETDRUCKQUALITÄT SEIT 1902

DIGITALDRUCK

Boettcherstraße 21
09117 Chemnitz/Rabenstein

Telefon 03 71 8 14 93 0
Telefax 03 71 8 14 93 22

mail@druckerei-groer.de
www.druckerei-groer.de
www.drip-off-lack.de



Das Jahr 1997

Das Jahr 1997 stand für den AWO Kreisverband im Zeichen einiger wichtiger Höhepunkte. Dazu gehörten die Übernahme der Kindertagsstätte „Tausendfüßler“ auf der Herweghstraße, die Übernahme des Kinder- und Jugendtreffs „Fokus“ am Schulberg 1 und die Eröffnung der Betreuten Wohnanlage auf der Hainstraße 33/35.



Das betreute Wohnen in der Hainstraße bietet trotz seiner zentralen Lage Ruhe und Erholung.

Sehr schön und ruhig gelegen, direkt am Ebersdorfer Wald, erstrahlt die sanierte Kindertagesstätte „Tausendfüßler“ auf der Herweghstraße 7 in freundlichen Farben. Dieser Eindruck setzt sich im großzügigen Inneren fort. 1976 gebaut und damals in Trägerschaft der Stadt betrieben, übernahm sie 1997 der AWO-Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. Heute ist die Kita mit knapp 300 Kindern die größte Kindertageseinrichtung der Stadt. In drei Kleinstkindgruppen werden Kinder ab null Jahren betreut, es gibt neun Kindergartengruppen, davon zwei Integrativgruppen für Kinder mit einer Behinderung und vier Hortgruppen. Die haben sich seit August 2008 komplett in der Ebersdorfer Grundschule eingemietet, weil die Platzkapazitäten der Kita nicht mehr reichten. 24 Pädagoginnen und sechs technische Kräfte kümmern sich um das Wohl ihrer Schützlinge.

Vorrangiges Prinzip der Arbeit im Kinder- und Jugendtreff „Fokus“ im Chemnitzer Stadtteil Glösa ist Offenheit. Offenheit bedeutet in der sozialpädagogischen Arbeit offen zu sein für die unterschiedlichen Problemlagen der jungen Leute und andererseits bedeutet es auch

Offenheit der Angebote. Der „offene Treff“ ist der wichtigste Bestandteil der täglichen Arbeit. Hier werden Kontakte mit neuen Besuchern geknüpft, die Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter tauschen sich mit den Jugendlichen aus und diese kommunizieren zwanglos untereinander. Die Kids finden hier viele Möglichkeiten, sich auszuprobieren und eigenverantwortlich ihre Freizeit zu verbringen.

Mit der 1997 von der CEBAG neu erbauten Wohnanlage an der Hainstraße setzte der AWO-Kreisverband 1997 erstmals ein Konzept des Betreuten Wohnens in die Praxis um. Der Komplex liegt in zentraler Lage, bietet aber auf Grund seiner baulichen Ausrichtung genügend Möglichkeiten, Erholung und Ruhe zu finden. Die Einrichtung ist eingebettet in einen Hauskomplex, der auch von anderen Generationen bewohnt wird. Dadurch haben alle Mieter die große Chance, über ihre Altersgenossen hinaus Kontakte zu knüpfen.

Eine Besonderheit dieser Wohnanlage ist die ruhige Lage in Zentrumsnähe. Gerade für Senioren, die ihre alltäglichen Besorgungen gern selbstständig erledigen möchten, ist dieser Punkt sehr wichtig.



Die Teilnehmer des Sozialen Trainingskurses können u.a. in erlebnispädagogischen Wochenenden eigene Stärken und Schwächen herausfinden.

Jede der 40 Ein- und Zweiraumwohnungen mit einer Größe zwischen 50 und 60 Quadratmetern besitzt einen Balkon in den begrünten ruhigen Innenhof. In der Anlage gibt es auch einen Gemeinschaftsraum und ein Pflegebad.

Seit 1997 ist der AWO Kreisverband Träger Sozialer Trainingskurse mit mehrfach straffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden im Alter von 14 bis 21 Jahren im Auftrag des Jugendamtes Chemnitz. Das Angebot des Sozialen Trainingskurses dauert drei bis sechs Monate. Die Teilnehmer absolvieren mehrere Einzelgespräche und Gruppenabende sowie zwei Eventtage oder ein erlebnispädagogisches Wochenende. Die Jugendlichen erhalten die Möglichkeit, eigene Schwächen und Stärken, Wünsche und Gefühle herauszufinden und alternative Freizeitinhalte zu erproben. Das Ziel des Kurses ist, alternative Lebensvorstellungen sowie Handlungsmöglichkeiten für ein straffreies Leben zu entwickeln.



Der Hausnotruf bietet seit vielen Jahren Hilfe auf Knopfdruck.

Seit 1997 hat die Zentrale des Hausnotrufes der AWO Chemnitz ihren Sitz in der Betreuten Wohnanlage Stollberger Straße 90. Wenn ein Notruf eingegangen ist, organisiert die Notrufzentrale in Sekundenschnelle die erforderliche Hilfe. Das kann die Bereitschaft des Pflegedienstes sein, der Notarzt oder Hausbesuchsdienst. Andere Notsituationen erfordern vielleicht auch Polizei oder Feuerwehr. Die Notrufzentrale informiert die Rettungskräfte über die konkrete Situation und die Besonderheiten des Hilferufenden (z.B. Krankheiten).

Auf Schatzsuche in der Natur – der Botanische Garten in Chemnitz



Im großzügigen Gelände des Botanischen Gartens finden sich ganz unterschiedlich gestaltete Landschaften.

Im Norden der Stadt, an der Leipziger Straße existiert auf 12 Hektar Fläche ein wahres Paradies für Naturfreunde. Hier sind drei wichtige Bereiche untrennbar miteinander verbunden: Botanischer Garten, Schulbiologiezentrum und Naturschutzzentrum.

In den 1970iger Jahren wurde in Karl-Marx-Stadt von einer kleinen Gruppe Enthusiasten ein Botanischer Garten gegründet, eine damals fortschrittliche Zielstellung, die die Naturschutzarbeit im damaligen Bezirk Karl-Marx-Stadt wesentlich erweitern konnte.

Um den Erhalt der Einrichtung auch nach der Wende zu sichern, entstand 1993 der „Förderverein Botanischer Garten/Naturschutzzentrum Chemnitz e.V.“, mit dem Ziel, alle an Aufbau und Entwicklung interessierten Personen zusammen zu führen.



Eine Besonderheit des Botanischen Gartens sind die Tiergehege: den Kindern gefällt's.

Einmalig in Deutschland ist, dass neben den botanischen Flächen auch Tiergehege zu besichtigen sind. Spezialisten, Pädagogen und Wissenschaftler vermitteln hier Wissen für Kinder, Erwachsene und Senioren über Pflanzen, Tiere, Umwelt und Lebensräume. Es ist ein lebender Schatz, deren Erhaltung sich u. a. der Förderverein des Botanischen Gartens und der Naturschutzbund Deutschland, Regionalverband Erzgebirge (NABU RVE) widmet.

Zu den bekanntesten Angeboten zählen sicherlich die jährliche Orchideenschau im Tropenhaus (dieses Jahr vom 5. bis 13. März 2011) sowie die Schmetterlingsschau „Fliegende Edelsteine“, die durch die Kinder der AG Schmetterlingsfreunde am 2. April 2011 eröffnet wird. Diese Präsentation von exotischen Schmetterlingen im Freiflug jährt sich bereits zum zehnten Mal und ist Anziehungspunkt für viele Besucher.

Schmetterlingseier und Puppen dieser exotischen Falter kommen per Versand aus Schottland und werden im Tropenhaus ausgesetzt. Das Schlüpfen der Raupen, das Verpuppen und schließlich der Schlupf der Falter, die es bis zu einer Flügelspannweite von 29 Zentimeter bringen, kann mit etwas Glück beobachtet werden. Bis zum 17. Juli 2011 sind diese Exoten frei fliegend zu sehen und vielleicht auch auf der Hand sitzend zu fühlen!

Das Heranführen der Kinder an die Natur, das Beobachten der Pflanzen und Tiere in ihrer Entwicklung im Jahresverlauf, wie die Rückkehr der Zugvögel, das Brutgeschehen, der Vegetationsverlauf usw. sind Gegenstand der außergewöhnlich vielseitigen Bildungsangebote. Durch die verschiedenen Medien und andere Unterhaltungsangebote die heute oft die Freizeit der Kinder ausfüllen, ist es nicht selten, dass Stadtkinder hier zum ersten Mal einen Frosch oder eine Gans in der Natur sehen.

Für Kinder und Jugendliche liegt der Schwerpunkt vor allem auf der außerschulischen Bildung als Ergänzung zum Unterricht, wo die praxisnahe Vermittlung oft nicht ausreichend möglich ist. Schüler im Leistungskurs Biologie können sich hier u. a. mit Fragen der Gewässerökologie auseinandersetzen und selbst die Belastung und Verschmutzung von Abwasser bestimmen. Unter Obhut des NABU werden eine Reihe von Arbeitsgemeinschaften kostenlos angeboten.



Auch in den Wintermonaten können die kleinen Entdecker aus der AWO-Kindertagesstätte „Kinderparadies“ im Botanischen Garten viel lernen.

In der AG „Grünschnäbel“ werden die Kleinsten in Begleitung von Eltern oder Großeltern spielerisch an Naturerfahrungen herangeführt. Wem das gefallen hat, der kann ab sieben Jahren zu den „Grünhörnern“ wechseln, in die fantastische Welt der Moosmutzel und Waldwuffel eintauchen und Pflanzen und Tieren der Umgebung helfen, zu überleben.

Im Alter von elf bis zwölf Jahren sind die „Buchfinken“ dabei, getreu dem Motto: „Für uns kann es nichts Besseres geben, als bei jedem Wetter Natur und Umwelt zu erleben!“



In den Hallen des Botanischen Gartens warten neben vielen anderen Pflanzen auch jede Menge große und schöne Kakteen auf die Besucher.

Mit Büchern und Wissen finden wir heraus was da krabbelt und welcher Vogel im Gebüsch da wackelt!"

Ausschließlich um Vögel geht es in der AG „Ornis“, den Ornithologen. Sie sind zwischen zwölf und 20 Jahre alt, beobachten, studieren und fotografieren die Welt der Vögel. Neben Exkursionen und Camps werden Nistkästen betreut und Lebensräume erhalten.

Auch für Freunde von Fischen, Schlangen und Echsen gibt es Angebote in der AG „Junge Pythons“, nicht zu vergessen die „Jungen Tierpfleger“ und die AG „Pferdehaltung“ vom Botanischen Garten. Es sind Schnupperbesuche zur Orientierung auf bestimmte Vorlieben möglich, auch Quereinsteiger sind jederzeit willkommen.

Die Möglichkeit, das Gelände des Botanischen Gartens mit dem anschließenden Crimmitschauer Wald jederzeit als kostenloses und interessantes Ausflugsziel zu nutzen, macht es für Alt und Jung interessant. Der erste Kontakt entsteht oft beim gemeinsamen Kindergartenbesuch. Vom ersten großen Ausflug im Alter von zwei bis drei Jahren bis zur Abschlussfahrt für die Schulanfänger werden diese Angebote auch in der AWO regelmäßig genutzt.

Im Naturschutzzentrum besteht außerdem die Möglichkeit, einen Ökologischen Kindergeburtstag mit Schatzsuche im Wald oder Tiere füttern zu feiern. Auch die Eltern von Kindergartengruppen nutzen Räumlichkeiten und Grillplatz zum geselligen Beisammensein.

Es gibt weiterhin monatliche öffentliche Vortragsveranstaltungen (Themen weltweit, von den Galapagosinseln über Südafrika bis zum Baikalsee!), Osterfest, Kindertag, Erntefest, Seniorenveranstaltungen und unzählige Führungen. Die Aufgabenstellung hat sich in den letzten Jahren um einen wesentlichen Punkt erweitert: die Bemühungen um den Erhalt des Botanischen Gartens.

38.000 Unterschriften von Bürgern der Stadt Chemnitz und aus ganz Deutschland konnten bewirken, dass die Tiere Bestandteil der Einrichtung bleiben und die geplante Kürzung von 240.000 Euro auf 40.000 Euro jährlich gedrückt wurde. Diese müssen nun selbst erwirtschaftet werden. Der Botanische Garten ist kein Konkurrenzunternehmen zum Tierpark! Der Regionalverband NABU wird auch 2011 für diese Umwelteinrichtung im Namen seiner Mitglieder streiten. Und mit der Vorstellung des Botanischen Gartens in unserer vorliegenden Ausgabe der AWO-Konkret wollen auch wir unseren Beitrag dazu leisten.

Den Botanischen Garten kennt wohl jeder, was sich aber dahinter an tollen Freizeitangeboten für Groß und Klein verbirgt, erschließt sich so richtig erst auf den zweiten Blick!

Redaktion: AWO-**Konkret**

Chemnitz im Frühjahr 2011

14.05.2011
Museumsnacht

Bis 25.04.2011
Deutsche Impressionisten
Kunstsammlungen Chemnitz

02.04. – 17.07.2011
9. Schmetterlingsschau
„**Fliegende Edelsteine**“
Botanischer Garten Chemnitz

01.05.2011
Pflanz – und Blumenmarkt
Chemnitz Markt

18.06. – 19.06.2011
Tierparkfest
Tierpark Chemnitz



Die Schmetterlingsschau „Fliegende Edelsteine“ findet in diesem Jahr vom 02. April bis zum 17. Juli statt.

ANTEA Bestattungen Chemnitz GmbH www.antea-bestattung.de



An den Kosten einer Bestattung haben viele Menschen schwer zu tragen. Doch einen persönlichen Abschied gibt es für jeden Geldbeutel.

Die Ansprechpartner in Ihrer Nähe:

- **Lutherviertel** | Zschopauer Straße 167 | Tel. (0371) 50 6 80
- **Kaßberg** | Barbarossastraße 29 | Tel. (0371) 367 43 43
- **Reichenbrand** | Zwickauer Straße 451 | Tel. (0371) 85 00 64
- **Altendorf** | Ammonstraße 2 | (0371) 90 18 93
- **Glösa** | Slevogtstraße 45 | Tel. (0371) 495 75 70
- **Hilbersdorf** | Frankenberger Straße 76 | Tel. (0371) 590 55 00
- **Altchemnitz** | Scheffelstraße 121 | Tel. (0371) 51 70 98
- **Harthau** | Annaberger Straße 405 | Tel. (0371) 90 94 339
- **09123 Chemnitz-Einsiedel** | Einsiedler Hauptstraße 97 | Tel. (037209) 8 12 76
- **09439 Amtsberg OT Dittersdorf** | Weißbacher Straße 67 | Tel. (037209) 36 73
- **09405 Zschopau** | Rudolf-Breitscheid-Straße 17 | Tel. (03725) 22 99 2
- **09235 Burkhardtsdorf** | Canzlerstraße 29 | Tel. (03721) 24 5 69
- **09456 Annaberg-Buchholz** | Gabelsbergerstraße 4 | Tel. (03733) 42 123
- **09471 Bärenstein** | Annaberger Straße 4 | Tel. (037347) 80 3 74
- **09405 Oberwiesenthal** | Zechenstraße 17 | Tel. (037348) 23 4 41
- **09232 Hartmannsdorf** | Untere Hauptstraße 75 | Tel. (03722) 81 57 27
- **09212 Limbach-Oberfrohna** | Chemnitzer Straße 16a | Tel. (03722) 98 300

TAG UND NACHT Tel. (0371) 533 530

Wartburgstraße 30, 09126 Chemnitz, chemnitz@antea-bestattung.de

- ✓ kostenlose Hausbesuche in Chemnitz und Umgebung
- ✓ individuelle Trauerfeier und Abschiednahme auch in unseren Räumen möglich
- ✓ qualitätszertifizierter Bestattungsdienstleister



ZEIT FÜR MENSCHEN

der Kronen-, Glocken- und Stern-Apotheke



Kronen-Apotheke
Carolastr. 1 · 09111 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 67 51 70
Mo.- Do. 7.30 - 18.30 Uhr
Fr. 7.30 - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 - 12.00 Uhr



Glocken-Apotheke
Theodor-Körner-Platz 13
09130 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 4 01 07 25
Mo.- Fr. 8.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 12.00 Uhr



Stern-Apotheke
Wolgograder Allee 209
09123 Chemnitz
Tel. 03 71 / 2 60 98 80
Mo.- Fr. 8.00 - 18.30 Uhr
Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

In Bestform ins Frühjahr Arthrose-Wirkstoff CGS verbessert Mobilität

CGS heißt die Formel für den patentierten Wirkstoff bei Kniegelenkverschleiß. Experten empfehlen sie Patienten, die trotz Kniegelenkarthrose wieder aktiv und mobil ins Frühjahr starten wollen. Denn: Was nützen die ersten Sonnenstrahlen, wenn es in den Gelenken knackt und ächzt? Steife und schmerzende Kniegelenke, die durch den jahrelangen Verschleiß des Gelenkknorpels, durch Fehl- oder Überbelastungen entstehen, nehmen Millionen Deutschen jedes Jahr die Lust auf Sport und Bewegung. Um den Folgen des fortschreitenden Knorpelabbaus entgegenzuwirken, wurde die CGS-Formel von Wissenschaftlern in Italien entwickelt.

„CGS – crystalline Glucosamine Sulfate“ ist das Original-Glucosamin mit dem patentierten Wirkstoff, das die durch Arthrose veränderte Gelenkstruktur des Knies wieder positiv beeinflusst. Ein wichtiger Ansatz. Denn: Neben der Schmerzlinderung und einer verbesserten Beweglichkeit gilt es vor allem, den Knorpelstoffwechsel anzuregen und das Fortschreiten des Knorpelabbaus hinaus zu zögern. CGS ist die Original-Substanz, deren Bio-

verfügbarkeit nun erstmals durch eine neue Analyseverfahren nachgewiesen wurde. Warum ist die Bioverfügbarkeit so wichtig? Experten wissen: Je mehr Wirkstoff im Blut und in der Gelenkflüssigkeit festgestellt werden kann, umso gezielter ist die Wirkung im Gelenk. Im Vergleich zur Grundkonzentration kann bei wiederholter Einmalgabe von CGS ein 30fach höherer Plasmaspiegel in Blut und Gelenkflüssigkeit festgestellt werden.

CGS – enthalten im Arzneimittel dona® – kann so den Folgen des fortschreitenden Verschleißes des Knorpels im Kniegelenk entgegenwirken. Arthrose-Patienten profitieren von der einzigartigen Studienlage zu Wirksamkeit und Verträglichkeit sowie den jahrzehntelangen Erfahrungen in der Anwendung weltweit. Es lohnt sich daher für Kniearthrose-Patienten, bei glucosaminhaltigen Mitteln genau auf die Inhaltsstoffe zu achten. Bisher hat nur CGS – auch in den neuen Darreichungsformen als Pulver im Beutel (dona® 1500, einmal am Tag) und als Filtablette (dona® 750, zweimal am Tag) krankheits-modifizierendes Potenzial in Studien wissenschaftlich gezeigt. Orthopäden empfehlen den Einsatz von CGS als regelmäßige Kur, um den Einstieg

in sportliche Aktivitäten zu erleichtern. Kein Grund mehr, auf Wandern, Walking oder Aquatraining zu verzichten. Der Frühling kann kommen.

Weitere Informationen rund um die Volkskrankheit Arthrose unter www.arthrose-experte.de

Die Zaubernuss Magie für die Haut

Was soll man tun, wenn man sich in seiner Haut einfach nicht mehr wohl fühlt? Viele ältere Menschen kennen das Problem: Trockene, raue und rissige Haut, die zu Rötungen, Entzündungen und einem oft unerträglichen Juckreiz neigt – eine Symptomatik, die häufig noch durch die Einnahme lebenswichtiger Medikamente verschlimmert wird. Diese abzusetzen, wäre allerdings gefährlich – Rat und Hilfe zu diesem häufig auftretenden Problem finden Betroffene jetzt in vielen Apotheken. Mit einer Größe von rund 2 m² ist die Haut unser größtes Organ. Ihre drei Schichten Oberhaut, Lederhaut und Unterhaut bieten Schutz vor äußeren Einflüssen, wehren Krankheitserreger ab, fungieren als Tast- und Sinnesorgan und regulieren den Temperatur- und Wasserhaushalt unseres gesamten Organismus. Allerdings ist auch die Haut



750 mg

~~54,99 €~~

44,99 €



50 ml

~~7,50 €~~

4,50 €

Diese Preise gelten nur für Leser des AWO-Magazins

der Kronen-, Glocken- und Stern-Apotheke

- Anzeige -

dem natürlichen Alterungsprozess unterworfen. Sie wird dünner und empfindlicher, ihre Barrierefunktion nimmt ab und der Säureschutzmantel wird schwächer. Erschwerend hinzu kommen die Nebenwirkungen lebensnotwendiger Medikamente, die nicht selten, oft sogar in Kombination, eingenommen werden müssen: Herz- und Blutdruckmittel, Cholesterinsenker, Rheuma und Schmerzmittel, Wassertabletten und Kortisonpräparate – sie alle können nachweislich die unangenehmen Symptome der älteren Haut verstärken – spätestens jetzt reichen kosmetische Hautpflegeprodukte nicht mehr aus und die Haut braucht dringend medizinische Hilfe.

Witterung, Umweltgifte, Medikamente

Die kalte Winterzeit ist vorbei. Die Sonne lacht, die Temperaturen sind angenehm. Endlich können Sie wieder die kurzen Sachen aus dem Schrank holen. Sie freuen sich darauf, nun etwas nackte Haut zeigen zu können. Oder etwa nicht? Ihnen ist das Ganze eher unangenehm. Sie schämen sich bei diesem Gedanken vielleicht sogar ein bisschen. Denn mit der kurzen Kleidung wird es für alle sichtbar: Ihre Haut ist trocken, rissig, schuppig. Besonders zeigt sich dies an den Händen, Armen und Schienbeinen. Außerdem verspüren Sie oft einen quälenden Juckreiz und es kommt zu Entzündungen der Haut. Kurz: Sie fühlen sich nicht wohl in Ihrer Haut. Mit diesen Symptomen sind Sie keineswegs allein. Denn die biologische Hautalterung beginnt bereits ab dem 30. Lebensjahr, verbunden mit den ersten sichtbaren altersbedingten Hautveränderungen.

Hautalterung: mehr als ein ästhetisches Problem

Wie alle anderen Körperzellen unterliegen auch die Hautzellen einem Alterungsprozess, der unumkehrbar und genetisch festgelegt ist. So nimmt die Menge an Wasser, die die Haut speichern kann, mit der Zeit ab. Die Haut trocknet aus, wirkt weniger frisch und vital und Falten werden stärker sichtbar. Doch häufig kommen dazu noch Veränderungen, die für die Haut viel mehr als ein kosmetisches Problem bedeuten: Die Haut wird dünner und damit können kleinere Risse entstehen, die nicht nur

zu Blutungen, sondern oft auch zu quälendem Juckreiz führen. Hinzu kommt bei vielen Menschen eine Einschränkung der sogenannten Barrierefunktion der Haut. Diese umfasst unter anderem den wichtigen Säure-Schutzmantel, der die Haut vor der Ansiedelung von krankmachenden Pilzen und Bakterien schützt, sie sozusagen imprägniert. Fehlt er, so kann es zu langwierigen und unangenehmen Hautinfektionen aber auch zu belastenden Allergien kommen.

Medikamente: lebensnotwendig aber oft auch hautschädigend

Hautprobleme können aber auch durch eine Medikamenteneinnahme ausgelöst werden, oder bereits vorhandene Probleme werden durch sie noch verstärkt. Medikamente, die zum Beispiel bei der Behandlung von Herz- und Lungenerkrankungen, bei Arthritis und Venenleiden unverzichtbar sind, haben oft weitreichende Nebenwirkungen. Wassertabletten, Medikamente zur Stärkung der Herzmuskelkraft, gegen Herzrhythmusstörungen und zur Blutdrucksenkung verursachen häufig eine trockene, schuppige Haut, die zu Rötungen und Juckreiz neigt. Der Einsatz von Cortison, der beispielsweise beim schweren Asthma oder Rheuma unabdingbar ist, führt oft nicht nur zum Gewebeschwund der Haut, sondern auch zu einer Störung der Wundheilung und einer erhöhten Infektneigung. In die Literatur fand die Symptomatik Eingang als „Pergamenthaut“, was die Situation der trockenen, dünnen und rissigen Haut sehr anschaulich beschreibt.

Die Zaubernuss: „Magie“ für die Haut

Zur Einnahme dieser lebensnotwendigen Medikamente gibt es keine Alternative. Für die damit verbundenen, sehr belastenden Hautprobleme aber schon: Substanzen aus der virginischen Zaubernuss (Hamamelis virginiana) versprechen Hilfe. Die virginische Zaubernuss ist bereits seit Jahrhunderten als Arzneipflanze den Medizinern der nordamerikanischen Indianer bekannt. Europäische Pioniere beobachteten die erstaunlichen Erfolge bei Behandlungen mit Hamamelis. Aufgrund der „magischen Wirkung“ prägten sie für den Haselnuss-ähnlichen Strauch die volks-

tümliche Bezeichnung „Zaubernuss“.

Hochwirksame Haut-Hilfe aus der Natur

Die Wund- und Heilsalbe mit dem hochwirksamen pflanzlichen Wirkstoff



aus der virginischen Zaubernuss wirkt den verschiedenen Belastungen der Haut entgegen. Trägt man die Salbe auf

die Haut auf, so werden die oberen Hautschichten mit einem Schutzfilm überzogen. Das hat gleich mehrere positive Effekte zur Folge: Die Salbe gibt der Haut Feuchtigkeit zurück und ihre Fettbestandteile verbessern die Hautelastizität. Gleichzeitig wird aber auch der Transport der heilenden Wirkstoffe in die Haut hinein stark verbessert. Und diese haben es in sich. Unter den vielfältigen Heilwirkungen der Inhaltsstoffe aus der Zaubernuss sind folgende besonders hervorzuheben: Die Pflanzenstoffe wirken entzündungshemmend, was auch Linderung beim oft quälenden Juckreiz verschafft. Darüber hinaus können die Hamamelis-Inhaltsstoffe Bakterien und Pilze sogar direkt auf der Haut angreifen und so ihre Vermehrung hemmen oder verhindern. Der blutungsstillende Effekt der Pflanzenstoffe hilft bei Hautrissen und auch kleinen Verletzungen. Durch diese umfangreichen Heilwirkungen wird die Haut regeneriert und fühlt sich wieder weich und geschmeidig an.

Vorbeugend gegen Umweltschadstoffe

Hametum® Wund- und Heilsalbe wirkt aber auch vorbeugend: Die Stärkung der „Barrierefunktion“ der Haut schützt vor neuen Entzündungen.

Eine weitere ernstzunehmende Gefahr für die Haut geht auch von den freien Sauerstoff-Radikalen aus. Diese äußerst aggressiven Stoffe entstehen verstärkt durch den Einfluss von UV-Licht und Schadstoffen in der Luft. Die in der Hametum® Wund und Heilsalbe in besonders hoher Konzentration vorhandenen Antioxidantien bieten einen effektiven Schutz vor freien Radikalen. Damit wird Zellschädigungen und dem Alterungsprozess der Haut wirksam vorgebeugt.

Bestattungsvorsorge – die falsche Frage nach dem „Warum“



Weshalb es sinnvoll ist, eine verbindliche Vorsorge per Vertrag zu treffen und finanziell abzusichern?

Rechtzeitig Vorsorge zu treffen erspart einem selbst und den trauernden Angehörigen nicht nur zusätzliche seelische Belastungen, sie sichert auch die Qualität der Bestattung!

Eine gesicherte Regelung zu Lebzeiten entlastet jeden

Der Tod tritt sehr oft plötzlich ins Leben, die wenigsten Menschen sind darauf vorbereitet. Es ist eine große Erleichterung rechtzeitig vorzusorgen. Oft wird eine Abstimmung im Sterbefall durch die räumliche Entfernung der Verwandtschaft erschwert. Nach einem Todesfall müssen in kurzer Zeit Entscheidungen getroffen werden und viele Fragen treten auf. Über das Thema Tod und Bestattung wird in Familien selten gesprochen. Daher wissen die Hinterbliebenen oft nicht, welche Wünsche der Verstorbene hatte. Wollte Vater eine Erd- oder Feuerbestattung? Welche Formalitäten sind zu erledigen? Können wir die Pflege von Mutters Grab übernehmen? Wie soll alles bezahlt werden? Auf diese und weitere Fragen kann dann niemand mehr Antworten geben. Viele Hinterbliebene haben Angst, etwas falsch zu machen.

Die Bestattung im Testament zu regeln reicht nicht aus

Haben Sie Ihre Wünsche in einem Testament geregelt? Das reicht nicht aus. Ein Testament wird oft erst nach der durchgeführten Beisetzung eröffnet und dann kann Ihr Wunsch nicht mehr erfüllt werden.

Wenn es keine bestattungspflichtigen Angehörigen gibt

Sie haben beispielsweise keine Angehörigen mehr? Dann übernimmt das zuständige Sozialamt ohne hinterlegte Vorsorge Ihre Bestattung und wählt die günstigste Möglichkeit, die Feuerbestattung, aus. Durch eine Bestattungsvorsorge kann jeder einer ordnungsamtlichen Bestattung entgegenwirken.

Eine Bestattungsvorsorge wird definitiv irgendwann benötigt

Sie haben eine Unfall-, Haftpflicht- oder Rechtsschutzversicherung? Sie wissen nicht, ob Sie diese Versicherungen jemals brauchen werden. Eine Bestattungsvorsorge oder eine Sterbegeldversicherung für die Finanzierung werden Sie in jedem Fall brauchen, da jeder von uns sein Leben zu einem unbekannten Zeitpunkt beenden wird. Sie sichern sich und Ihre Angehörigen also nicht für einen eventuell niemals eintretenden Fall ab, wie das sonst oft bei Versicherungen der Fall ist. Eine Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten kann den Angehörigen seelische und finanzielle Entlastung bringen und stellt darüber hinaus sicher, dass den Wünschen des Verstorbenen in Bezug auf die eigene Bestattung entsprochen wird.

Wie möchten Sie sich von Ihren Angehörigen verabschieden?

Ein Vorsorgevertrag hält fest, wie die Bestattung aussehen soll.

Eine klassische Erdbestattung oder Feuerbestattung auf dem Friedhof, eine Urnenbeisetzung im Wald oder auf See. Oder soll die Urne in einem Kolumbarium (Urnenwand) eingestellt werden? Der Bestatter Ihres Vertrauens berät Sie umfassend und detailliert zu der Vielfalt an Möglichkeiten und Leistungen. Sie können dabei selbst entscheiden, welche Details Sie in Ihrem Vorsorge-

vertrag regeln möchten. Sie können so wenig oder so viel festlegen, wie Sie es wünschen. Vereinbaren Sie einfach einen Termin, dann können Sie in aller Ruhe die Details besprechen und Fragen klären.

Die kostenlose Vorsorge doch finanziell absichern

Seit Wegfall des gesetzlichen Sterbegeldes ist die private Absicherung der Finanzierung noch wichtiger geworden. Was ist, wenn es keine Hinterbliebenen gibt? Oder wenn diese nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen? Ihre Vorsorge wird am effektivsten mit einer Sterbegeldversicherung abgesichert. Die Beiträge können dabei als Einmalbetrag oder als laufender monatlicher Beitrag gezahlt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, ein Sperrkonto bei einer Bank anzulegen.

Das „Sterbegeld“ schützen

Ein Bestattungsvorsorgevertrag hilft auch, den für die Bestattung gedachten Geldbetrag vor dem Zugriff der Sozialhilfeträger zu schützen und sich damit die Rechtsprechung des Bundessozialgerichtes vom 18.03.2008 (Az. B8/9b SO 9/06) zu Nutze zu machen.

Das BSG schloss sich in seinem Urteil dem Bundesverwaltungsgericht an (Entscheidung vom 11.12.2003, Az. 5C 84.02)

„Dem Wunsch des Menschen, für die Zeit nach seinem Tod durch eine an-



gemessene Bestattung und Grabpflege zu sorgen, ist Rechnung zu tragen und Vermögen aus einem Bestattungsvorsorgevertrag sowohl für eine angemessene Bestattung als auch für eine angemessene Grabpflege als Schonvermögen im Sinne der Härtefallregelung anzusehen.“

Leserbrief



Wir Mitarbeiter des AWO-Hortes der Grundschule I in Oelsnitz freuen uns immer auf das Magazin „AWO-Konkret“. Die Beiträge sind sehr informativ und wissenswert. Sie bringen uns die einzelnen Bereiche der AWO näher. Das enthaltene Kreuzworträtsel lösen wir alle gern. Diesmal erhielt unsere Kollegin, Frau Hecht, den 3. Preis. Sie freute sich, als ihr die Kuschedecke mit Kissen übergeben wurde.

Die Dezemberausgabe enthielt ein schönes Märchenrätsel. Wir dachten, dass ist etwas für unsere Hortkinder. Sie lösten es mit großer Begeisterung und beschäftigten sich wieder mit den Märchenbüchern. Die Lösungen legten wir in die Postmappe und hoffen auf die Glücksfee.

Die Kinder und das Team des AWO-Hortes GS I

Oelsnitz, den 01.02.2011

Vorschau Ausgabe Juni 2011

- korporatives Mitglied: Erlebnis Geburt e. V.
- Eröffnung CheMida
- 20 Jahre Schuldnerberatung, Jugendmigrationsdienst & Beratungsstelle für Inhaftierte, Haftentlassene und deren Angehörige

Wir wünschen allen AWO-konkret-Lesern ein fröhliches Osterfest !



Impressum

Herausgeber:

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Chemnitz u. Umgebung e.V.
Clara-Zetkin-Straße 1
09111 Chemnitz
Telefon: 0371 6956-100
www.awo-chemnitz.de

Redaktion: Tanja Boutschek

E-Mail: tanja.boutschek@awo-chemnitz.de

Layout, Satz, Druck:

Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG
Boettcherstraße 21, 09117 Chemnitz
Telefon: 0371 81493-0

Auflage: 1300 Stück



Tipps von der einzigen sächsischen Versicherung. Wir versichern Sachsen.

Ein gutes Gefühl, an alles gedacht zu haben.

Wer die Weichen für einen entspannten Lebensabend stellen möchte, sollte sich frühzeitig kompetenten Rat holen. Eine persönliche Beratung zur Ruhestandsplanung hilft da sehr. Wenige Minuten, die sich lohnen, um gemeinsam mit dem Spezialisten ein persönliches Konzept zu erstellen. Finanzielle Absicherung ist dabei nur ein Aspekt, aber ein sehr wichtiger. Schließlich möchten Sie Ihre Unabhängigkeit genießen und den Lebensstandard auch im Alter halten.

Aber auch vermeintlich unangenehmen Themen wie Unfall, Pflege- und Todesfallabsicherung sollte man nicht aus dem Weg gehen. Nur so können Sie sicher sein, dass nichts dem Zufall überlassen wird. Unterm Strich ist es ein gutes Gefühl, alles geregelt zu haben. So nehmen Sie sich und Ihren Angehörigen eine Menge Last von den Schultern.

Wir begleiten Sie mit professioneller Beratung:

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Agentur Gehlert & Wilhelm
– Sparkasse im Moritzhof –
Telefon: 0371 9995-10
www.wir-versichern-sachsen.de

SV Sparkassen
Versicherung
Sachsen

eine Jahreszeit	Denk-aufgabe	dt. Vorsilbe	↖	KfZ-Zeichen Hannover	nicht kurz sondern...	↖	malen, streichen	gallert-artige Masse	wir gehen in Ebersdorf...	↖	in der Nähe von	↖	KfZ-Zeichen Tschechien	ein Gemüse (Mz.)
↗	↘			9				Nachlass, Rabatt	↗					
so gut wie möglich		Inselstaat im Ind. Ozean	chin. Gewicht	Funk-einrichtung			3			17		brenzlich	sehr angetan, beglückt	
1							Unver-heirateter							11
statisches Bauteil				16				KfZ-Zeichen Köln	Fahstuhl		dt. Physiker † 1939			
↗	7			kurz für Motorenw. Zschopau	Weltalter, Ewigkeit		Flasche mit Stöpsel		4					
nord. Göttin			engl.: Mann			5	bereit, fertig	europ. Land				13		
alte Stichwaffe						Datei- endung				Zu- sammen- kunft	chem. Element Helium			franz. Frauen- name
Tatsachen	Buch der Bibel		an- hänglich, ergeben	Stadt in England		Mediziner					Maas- Zufluss			14
↗			15			bestimmter Artikel		Auerchse			franz.: König			
↗					an dieser Stelle			Männer- name	12			2	Abk. Identity	
clever, pfiffig, klug		Quarz-, Feuerstein- stück						metall. Glanz- blättchen					6	
Zeit- abschnitt						10	poet. Felder							

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11						
											12	13	14	15	16	17

Einsendeschluss:

31. 05. 2011 (Poststempel)

Das Lösungswort bitte auf ausreichend frankierter **Postkarte** an folgende Adresse senden:
AWO Kreisverband Chemnitz u. U. e.V., Kennwort: Rätsel, Clara-Zetkin-Str. 1, 09111 Chemnitz

Die ASUG GmbH stellt uns diesmal folgende Preise zur Verfügung:

- | | |
|------------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Preis: | Picknicktasche für 4 Personen |
| 2. Preis: | 2 Kombikarten für die Kunstsammlungen Chemnitz/
Museum Gunzenhauser |
| 3. Preis: | Büchergutschein Thalia - Buchhaltung |

Lösungswort der Ausgabe Nr. 13 / 2011:

Schneeballschlacht

- | | | |
|-----------|------------------------------------------|---------------------|
| 1. Preis: | Familienkarte "Klein Erzgebirge Oederan" | Frau Aline Kölb |
| 2. Preis: | Kinogutschein CineStar Chemnitz | Herr Volker Unger |
| 3. Preis: | Büchergutschein Thalia - Buchhandlung | Herr Gunnar Werwitz |

Für die 62 Zuschriften der Kinder des AWO-Hortes GS I Oelsnitz vergeben wir folgenden

Sonderpreis: Das Ravensburger Spiel: "Billy Biber"

Wir wünschen allen Rätselfreunden viel Glück und gratulieren den heutigen Gewinnern herzlich!

Ihre Partner
in Sachen **Mobilität**



Ihre optimale Versorgung für lange Wanderungen

- **Kompressionsstrümpfe**
zur Vorbeugung von Blutstaus
- verwendbar für alle Sportarten
- hoher Tragekomfort



- **Bandagenvielfalt** für alle Gelenke
- atmungsaktives Material für höchsten Tragekomfort



Bilder: Bauerfeind AG

- individuell angefertigte **Einlagen**
- maßgerecht und individuell
für jede Sportart erhältlich
- Stützfunktion der Gelenke
zur Prävention



individuelle Beratung in allen Filialen der Reha-aktiv GmbH
Nähere Informationen zur Filiale in Ihrer Nähe unter

**www.reha-aktiv-chemnitz.de und
kostenlose Hotline: 0800-0009998**

**Kristin Gierisch
– Dreispringerin –**

Sprunghaft bin ich nur auf der Bahn.

 **Sparkasse
Chemnitz**

Wer große Sprünge machen will, muss sich einen sicheren Landeplatz aufbauen. Deshalb lege ich Monat für Monat Geld auf meinem Prämiensparbuch zurück, um mit Durchhaltevermögen ein größeres Polster zu schaffen. Mehr Informationen erhalten Sie von Ihrem persönlichen Berater oder unter www.sparkasse-chemnitz.de.